



EUROPA



Inhalt

Einführung:

„Europa jams“ - Der Workshop oder Wie alles entstand	3
Unterrichtsmaterial Mittel- und Osteuropa	4
Teil A: Einstimmung auf Mittel- und Osteuropa	5
Teil B: Flieg Vogel flieg - Die Botschaft der Teilnehmer von „Europa jams“	5
Teil C: Beat und Harmonie - Kategorien in der interkulturellen Verständigung	6
Teil D: Die neuen EU-Mitglieder musikalisch	7

Arbeitsblätter:

Teil A: Einstimmung auf Mittel- und Osteuropa

A1 Wo ist die Mitte Europas?	8
A2 Jugendliche in Polen	9
A3 „Wenn ich an Deutschland denke ...“	10
A4 Ein Blick nach Mittel- und Osteuropa	11
A5 Lebensstandard und Preise „hautnah“	12

Teil B: Flieg Vogel flieg - Die Botschaft der Teilnehmer von „Europa jams“

B1 Die Entstehung des Songs	16
B2 Ein genauer Blick auf die Symbolsprache des Songs	18
B3 Warum es zwei Fassungen des Europa-Songs gibt oder Warum der Refrain deutsch wurde	21
B4 Eure Klassenvision einer Hymne für Europa	22

Teil C: Beat und Harmonie - Kategorien in der interkulturellen Verständigung

C1 Musik und Politik	23
C2 Sich einigen - Ein Prozess interkultureller Verständigung	25
C3 Sich verstehen - Ein Prozess interkulturellen Hörens	26
C4 Musik Szenen - Ausdruck eines länderübergreifenden Lebensgefühls	27

Teil D: Die neuen EU-Mitglieder musikalisch

D1 Was hören die eigentlich?	29
D2 Traditionelle karpatische Holzinstrumente und was in der aktuellen Politik ... Übersetzung Experteninterview Anna	30 32
D3 Volksmusik und ihre Rolle in einem erweiterten Europa	33

Literatur und Links

35

Impressum

Das Projekt „Junge Botschafter für Mittel- und Osteuropa“ (**JuBomio**) ist ein Projekt von AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.

AFS Interkulturelle Begegnungen e.V.
"Junge Botschafter für Mittel- und Osteuropa"
Postfach 50 01 42
22701 Hamburg
Germany

www.jubomio.de

www.afs.de

Autorin:

Jutta Eichhorn

Layout:

Annika Wolfgram

Mitarbeit:

Michael Weichbrodt

Fotos:

Susan Andres (Workshop)

Redaktion:

Henni Bartram, Annika Wolfgram

PhotoCase.com (B4; C3)

Anna Nacher (D2)

(c) AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. für „**JuBomio** - Die DVD“ sowie alle dazugehörigen Materialien.
Das vorliegende Material darf mit Nennung der Quelle für Bildungs- und Informationszwecke vervielfältigt werden.



„Europa jams“ - Der Workshop

oder

Wie alles entstand

Vom 29. März bis zum 2. April 2006 trafen Jugendliche aus mittel- und osteuropäischen Ländern in der kma-Antenne (Kreuzberger Musikalische Aktion) Berlin zusammen. Sie kamen aus Polen, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowenien und Deutschland und hatten Lust, gemeinsam einen Song zu schreiben und einen Film zu machen, der sich um das Thema Musik und Jugendkultur in Mittel- und Osteuropa drehen sollte. Erklärtes Ziel des Musikvideos, das entstehen sollte, war es, Jugendlichen in Deutschland ein anderes Bild von Mittel- und Osteuropa zu zeigen. Der Workshop hieß „Europa jams“. Auf seine Prozesse und Ergebnisse wird in den Unterlagen immer wieder Bezug genommen.

Der Musikworkshop fand im Rahmen des Projektes „Junge Botschafter für Mittel- und Osteuropa“ (**JuBoMio**) statt. Dieses Projekt von AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. verfolgt das Ziel, Jugendliche über Mittel- und Osteuropa zu informieren, Vorurteile abzubauen und positives Interesse zu wecken. Es basiert auf der engen Zusammenarbeit von ehrenamtlichen und hauptamtlichen AFS-Mitarbeitern sowie weiteren Kooperationspartnern. Mit viel Kreativität und Energie hat dieses Team aus seinen individuellen Erfahrungen und neuen Ideen verschiedene Materialien entwickelt, die Informationen über Mittel- und Osteuropa bieten und Jugendlichen in Deutschland einen neuen Blick auf diese Region ermöglichen. Informationen über alle entstandenen Materialien und über die Hintergründe des Projekts finden sich auf der Website: www.jubomio.de.

Im Rahmen des Workshops „Europa jams“ entstand das Lied „Flieg Vogel flieg“ als gemeinsames Produkt der Jugendlichen. Mit Bild- und Filmmaterial über die Entstehung des Liedes und den Verlauf des Workshops sowie dem Kurzfilm „Europa jams“, welcher neben Kurzinterviews von Teilnehmern auch die Dokumentation einer Umfrage von Passanten enthält, wurde der Workshop dokumentiert.

Die DVD, die zu diesen Unterrichtsmaterialien gehört, enthält den Music-Clip „Schräge Vögel“ mit Musik aus Polen, Lettland und Tschechien, den entstandenen Song „Flieg Vogel flieg“ sowie eine alternative Version des Songs („Non-Song“). Des Weiteren gibt es eine Dokumentation über die Entstehung des Liedes. Als Bonusmaterial bietet die DVD Experteninterviews zu den Themen Musik, Gesellschaft und Politik. In der Dokumentation „Hier & da“ berichten Austauschschüler aus Polen und Tschechien von ihren Erfahrungen in Deutschland und erzählen aus ihren Heimatländern. Der Kurzfilm „Europa jams“ ist das Film-Debüt der polnischen Austauschschülerinnen Anna und Milena.

Diese Unterrichtsmaterialien sind in verschiedene thematische Abschnitte eingeteilt. Die einzelnen Arbeitsblätter und Materialien in den Abschnitten A, B, C und D sind teilweise nicht für alle Alters- und Klassenstufen gleichermaßen geeignet, sondern als Sammlung von Vorschlägen gedacht, die von Lehrerinnen und Lehrern entsprechend den aktuellen Unterrichtsthemen und dem Niveau der zu unterrichtenden Lerngruppe ausgewählt werden können. Sie können sowohl im Rahmen einer Unterrichtssequenz oder eines Projekttages/einer Projektwoche genutzt werden.

Das **JuBoMio**-Team freut sich, wenn Sie die Materialien weiterempfehlen und vervielfältigen, um sie zu verschiedenen Gelegenheiten zu nutzen.

Viel Spaß beim (Neu-)Entdecken von Mittel- und Osteuropa!

Unterrichtsmaterial Mittel- und Osteuropa

Mit diesen Unterrichtsmaterialien und der DVD "Europa jams" liegt ein Materialpaket für den Unterricht und die außerschulische Jugendarbeit vor, in dem Mittel- und Osteuropa aus ungewöhnlichen Perspektiven betrachtet werden. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf Themen, die für Jugendliche im heutigen "Europa der 25" von Interesse und besonderer Bedeutung sind. Über die Beschäftigung mit den Filmen auf der DVD und diesen Unterrichtsmaterialien soll eine positive Orientierung im Hinblick auf Mittel- und Osteuropa stattfinden. Sie soll die Grundlage für eine intensivere Beschäftigung mit den Lebensweisen und Besonderheiten dieser europäischen Länder bilden. Es werden Fragen aufgeworfen und weiterführende Diskussions- und Recherchethemen vorgeschlagen.

Grundlage für alle Unterrichtsmaterialien ist die Idee des Interkulturellen Lernens und seiner Bedeutung für ein friedvolles und konstruktives Miteinander in Europa.

Interkulturelles Lernen ist der Prozess, in dem sich interkulturelle Kompetenz entwickelt. Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, auch unter solchen Bedingungen effektiv und angemessen zu handeln, in denen nicht die bekannten Regeln und Verhaltensweisen aus der eigenen Kultur gelten.

Der Begriff "Kultur" ist weder in der Wissenschaft noch in der Praxis einheitlich definiert. Grund ist, dass Kultur ein komplexes Gebilde ist, das aus unterschiedlichsten Blickwinkeln betrachtet werden kann. Recht große Einigkeit gibt es aber darüber, dass Kultur nicht automatisch mit einem Land oder einer Nation gleichzusetzen ist. Vielmehr wirken in unserem Leben viele kulturelle Zusammenhänge bzw. Lebenswelten auf uns ein. Familie, soziale Schicht, Generation, Nationalität, Freundeskreis, Religion, Berufszugehörigkeit oder Freizeitgruppen können eigene Kulturen bilden. Jeder Mensch ist so gleichzeitig Mitglied vieler verschiedener, sich oft überschneidender Kulturen.



Kultur dient als eine Art Orientierungssystem, an dem die Mitglieder der jeweiligen kulturellen Gruppe ihr Handeln ausrichten. Kultur wirkt einerseits auf den Menschen, sie wird aber andererseits auch von ihm selbst stetig geprägt. Kultur ist daher immer ein dynamischer Prozess.

Kultur ist der in einer Gesellschaft oder Gruppe gewachsene Bestand von Grundannahmen über die Realität, von Werten und Normen sowie von Symbolen und Verhaltensregeln, durch die Werte und Normen zum Ausdruck kommen. Kultur steuert das Verhalten der Mitglieder einer Gesellschaft oder Gruppe und zwar oft auf unbewusste Weise und wird gleichzeitig durch ihre Mitglieder verändert. Kultur ist dabei ein sich ständig entwickelndes Orientierungssystem.

Als "interkulturell" bezeichnet man das "Zwischen", also die Interaktion bzw. die Kommunikation zwischen verschiedenen Kulturen. Am Anfang einer jeden Begegnung steht, dass man den Anderen wahrnimmt. Man begegnet einer Person und stellt fest, dass sie anders ist als man selbst. Es treffen dementsprechend kulturbedingte, unterschiedliche Lebensauffassungen aufeinander.

(vgl. AFS-Materialien zum Interkulturellen Lernen)

Die Materialien sind in verschiedene thematische Abschnitte eingeteilt:

Teil A dieses Heftes ermöglicht eine Einstimmung auf Mittel- und Osteuropa mit Hilfe von Arbeitsblättern zu den Themenbereichen Geographie, Landeskunde, Wirtschaft und (nationale) Identität.

Teil B diskutiert die Gestaltung der Zukunft Europas anhand der Wünsche und Vorschläge, welche die jugendlichen Teilnehmer während des Workshops "Europa jams" zum Ausdruck brachten.

Teil C thematisiert systematische Zusammenhänge zwischen Politik, Gesellschaft und Kultur als Anknüpfungspunkte für Interkulturelles Lernen. Die Schwerpunkte Musik und Musikszene im „Europa der 25“ ermöglichen es, sowohl über interkulturelle Verständigung als auch über Länderkunde und politische Mitwirkung zu diskutieren.

Teil D stellt die jüngsten Mitgliedsländer der EU 25 musikalisch vor und weist auf die (musikalisch)-kulturelle Vielfalt der Länder Mittel- und Osteuropas hin. Außerdem bietet er länderübergreifende Kulturszenen als Chance zur Bildung einer europäischen Identität an.

Um eine möglichst breite Identifikationsmöglichkeit zu schaffen und vielen Jugendlichen den Zugang zum Hineinhören in die Kulturen Mittel- und Osteuropas zu ermöglichen, wird in den Abschnitten B, C und D immer wieder von verschiedenen Musikstilen und Musikrichtungen gesprochen. Im Unterricht und in der Jugendarbeit kann darum auch auf die jeweiligen musikalischen Interessen einzelner Jugendlicher oder der Gruppe eingegangen werden, auch wenn sie nicht explizit im Text Erwähnung finden.

Hintergrund ist die These, dass es für Jugendliche verschiedener Länder durch die gemeinsame Musikszene vielfältige Anknüpfungspunkte gibt. Häufig existieren in diesen Musikszene ähnlichere Lebensvorstellungen, als es Gemeinsamkeiten mit den Jugendlichen der eigenen Region gibt.

Der Lehrer muss kein Experte für die jeweilige Musikrichtung sein. Dieses Wissen bringen die Jugendlichen selbst ein. Vielmehr können gemeinsame Erkundungen in die Themengebiete Musikstile sowie Mittel- und Osteuropa unternommen werden.

Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsblätter kurz vorgestellt und erläutert.

Teil A: Einstimmung auf Mittel- und Osteuropa

A1: Wo ist die Mitte Europas?

Arbeitsblatt A1 behandelt die Frage: "Wo ist die Mitte Europas?" Es regt zur Reflektion an: Wie kann man den Mittelpunkt Europas ermitteln, und welche Bedeutung hat die Verortung eines Landes am Rande oder im Zentrum einer Region für die Menschen, die dort leben? Die Polen und Tschechen weisen z.B. immer wieder darauf hin, dass sie nicht zu Osteuropa gehören, sondern Mitteleuropäer sind. Und wer den Mittelpunkt Europas in Deutschland verortet, wird möglicherweise vieles ausklammern, was östlich der Oder geschieht. Mit diesem Arbeitsblatt soll auch darauf hingewiesen werden, dass die Frage nach dem Mittelpunkt Europas keine eindeutige Antwort haben kann: Die Ostgrenze des Kontinents auf der eurasischen Landplatte ist nur geographisch definiert, nicht aber eindeutig bestimmbar. Die Frage nach dem Mittelpunkt bietet auch die Chance über die Unterschiede zwischen geographischem, politischem und wirtschaftlichem Mittelpunkt zu sprechen.

A2: Jugendliche in Polen

Arbeitsblatt A2 stellt vier fiktive polnische Jugendliche vor, die sich beispielhaft zu wichtigen Themen in der polnischen Gesellschaft positionieren. Polen wurde ausgewählt, weil es das größte und bevölkerungsreichste Land der neuen EU-Mitglieder ist. Außerdem gibt es in Polen sehr unterschiedliche gesellschaftliche Entwicklungen; so steht z.B. einem stark ausgeprägten Katholizismus ein wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Liberalismus gegenüber. Die Schüler werden eingeladen, sich näher mit diesen Themen zu befassen und selbst Recherchen anzustellen.

A3: Wenn ich an Deutschland denke ...

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und der Einstellung zu dem Land, in dem man lebt, ist eine Voraussetzung für die konstruktive Beschäftigung mit fremden Kulturen. Vor diesem Hintergrund werden die Schüler angeregt, sich mit Deutschland als "Heimatland" zu befassen und dabei sowohl ein Bewusstsein für die eigene kulturelle Herkunft zu entwickeln als auch ein Gefühl für die Region in der sie leben zu formulieren.

A4: Ein Blick nach Mittel- und Osteuropa

Wie auch A3 stellt das Arbeitsblatt A4 Fragen zum Thema (nationale) Identität. Welche Einstellung haben Jugendliche in Mittel- und Osteuropa zu ihrer Heimat? Welche Rolle spielen Nationalstolz und Patriotismus? Was wissen Jugendliche in Deutschland über diese Länder? Decken sich Selbstbild und Fremdbild der Menschen in Mittel- und Osteuropa? Mit diesen und anderen Fragen öffnet das Arbeitsblatt den Blick für die Notwendigkeit, Hintergrundwissen über andere Länder (hier speziell die aus Mittel- und Osteuropa) zu erlangen, um andere Lebenseinstellungen kennen und verstehen zu lernen.

A5: Lebensstandard und Preise „hautnah“

Hobbys - Essen - Kleidungsstile: Über diese Aspekte lässt sich die Alltagsgestaltung Jugendlicher länderübergreifend betrachten. Das Arbeitsblatt A5 ist dazu angelegt zu zeigen, dass es Jugendlichen in Mittel- und Osteuropa hinsichtlich vieler Alltagssituationen ganz ähnlich geht wie Jugendlichen in Deutschland. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf den Zusammenhang von jugendkulturspezifischen Konsuminteressen und Konsumhaltung gelegt. Mittels der Taschengeldtabelle kann z.B. der Zusammenhang von verfügbarem Geld, in Geschäften erhältlichen Produkten und Erfüllung eigener Wünsche aufgezeigt werden. Zusätzlich kann in der Klasse diskutiert werden, welche Bedeutung diese Güter für die eigene Situation in einer Gruppe, z.B. dem Freundeskreis oder der Klasse, haben. Außerdem kann das Thema Vorurteile über den "unmodernen Osten" angesprochen werden, um so auf die rasante wirtschaftliche Entwicklung in den neuen EU-Ländern aufmerksam zu machen. Auf der DVD befindet sich die Dokumentation "Hier & da". Jugendliche Teilnehmer des Workshops berichten darin über ihr Leben in Deutschland und zu Hause in Mittel- oder Osteuropa.

Teil B: Die Botschaft der Teilnehmer von „Europa jams“

Für die Bearbeitung der Arbeitsblätter in Teil B gibt es verschiedene Begleitmaterialien. Zunächst bietet ein Faktenblatt Informationen, um das Setting, in dem der Song und der Non-Song sowie der Kurzfilm „Europa jams“ entstanden sind, zu verstehen. Der Video-Clip „Schräge Vögel“ zeigt Szenen aus dem Workshop-Geschehen, die mit mittel- und osteuropäischer Musik unterlegt sind. Außerdem eignen sich die Dokumentation „Ein Song entsteht“ sowie „Der Song“ und „Der Non-Song“ als Arbeitsmaterial für die Arbeitsblätter. Ganz bewusst wird versucht, über die Identifikationsmöglichkeit mit den jugendlichen Workshop-Teilnehmern im Film und in den Materialien eine positive, offene, interessierte Haltung Mittel- und Osteuropa gegenüber aufzubauen. Die Jugendlichen selbst rufen zur Partizipation hinsichtlich der Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft auf.

B1: Die Entstehung des Songs

Arbeitsblatt B1 widmet sich dem Arbeitsprozess des "Europa jams"-Workshops. Obwohl die Gruppe sich vorher nicht kannte und aus sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten zusammengesetzt war, entwickelten die Workshopteilnehmer fast einen missionarischen Eifer. Er beflügelte sie bei den Einigungsprozessen über Text und Melodie und ermöglichte die Geschwindigkeit, mit der die Produkte entstanden sind. Die Jugendlichen entwickelten gemeinsam einen Song, der den Charakter einer europäischen Hymne annahm. Er ist in den jeweiligen Sprachen mit einer Übersetzung aufgeschrieben. Den Workshopteilnehmern wurde viel Raum zur Meinungsbildung

gegeben. Auch im Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler hören und anschließend diskutieren können, was die Jugendlichen im Workshop für sie vorbereitet haben. Die Schüler werden angeregt, sich mit dem Song und seiner Botschaft auseinanderzusetzen. Davon ausgehend können sie eigene Song-Ideen entwickeln.

B2: Ein genauer Blick auf die Symbolsprache des Songs

Arbeitsblatt B2 lädt zur Beschäftigung mit der von den jugendlichen Workshopteilnehmern gewählten Symbolsprache ein. Die von den Workshopteilnehmern für den Song gewählte Symbolik des Vogels wird in den Mittelpunkt gestellt und als vielfältige Metapher untersucht. Die Texte zeigen die Bedeutung von Bildern für die Übermittlung von politischen, wirtschaftlichen oder persönlichen Botschaften. Dabei wird thematisiert, dass Musikrichtungen, auch die, die Jugendliche hören, eng mit anderen kulturellen Erscheinungsformen (bildende Kunst, kulturelle Events) zusammen hängen. An dieser Stelle sollen die Jugendlichen über die in den Strophen des Songs und in der Symbolik des Refrains vorgetragene Ideen diskutieren und sich eine eigene Meinung dazu bilden.

Das Thema „Freiheit“ hatte für die Teilnehmer von „Europa jams“ eine besondere Bedeutung, das wurde in Gesprächen immer wieder deutlich. Aus diesem Grund kommt diesem Thema hier ein besonderer Stellenwert zu; es soll zum Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit der geschichtlichen Entwicklung von Europa vor und nach dem Auseinanderbrechen des Ostblocks anregen. Auch Arbeitsblatt D3 kann für dieses Thema genutzt werden.

B3: Warum es zwei Fassungen des Songs gibt oder Warum der Refrain deutsch wurde

Im Verlauf des Workshops wurden zwei Versionen des Songs aufgenommen: Eine Version hat ausschließlich einen deutschen, die andere einen mehrsprachigen Refrain. Die zweite Version wurde von den Teilnehmern als unharmonisch abgelehnt. Der Umgang mit dem „Non-Song“ verdeutlicht noch einmal den Wunsch der Teilnehmer, ihr kommendes Europa gemeinsam zu gestalten. Dies soll auf harmonische Weise, mit unterschiedlichen Stimmen, aber trotzdem mit einer gemeinsamen Sprache und einer Melodie zusammen erreicht werden. Dieses Arbeitsblatt regt dazu an, diese Haltung der Teilnehmer vor dem Hintergrund von Vielsprachigkeit und Verständigung in Europa genauer zu betrachten. Außerdem bietet es sich als Ergänzung zu den anderen Arbeitsblättern des Abschnitts B an, eignet sich aber auch zur Bereicherung von A3 zum Thema „nationale und persönliche Identität“ in Deutschland, denn eine wichtige Botschaft der Teilnehmer an die Jugendlichen in Deutschland war: „Die deutsche Sprache ist schön.“ Das Thema Musik und Sprache wird auch im Interview mit Anna, der Musikerin aus Polen, vertieft (DVD-Bonusmaterial „Experteninterview Anna“).

B4: Eure Klassenvision einer Hymne für Europa

Ähnlich wie im Workshop "Europa jams" werden die Schüler mit dem Arbeitsblatt B4 aufgefordert, selbst eine Zukunftsvision für Europa zu entwickeln und diese als Hymne zu vertonen. Diese Musikform eignet sich besonders gut, um über Europa nachzudenken, denn Hymnen stellen auch Leitsymbole für eine gemeinsame Kultur und Politik dar. Natürlich kann auch jede andere musikalische Stilrichtung für einen gemeinsamen Song über das Thema „Europa“ gewählt werden. Vor dem Hintergrund des Zitats von Gustav Mahler „Das Wichtigste der Musik steht nicht in den Noten“, ist es spannend, mit den Schüler/innen gemeinsam zu recherchieren, warum die europäische Hymne keinen gemeinsamen Text hat und zu erarbeiten, welche Bedeutung Leitsymbole wie Hymnen für das Gemeinschaftsgefühl einer Nation oder Gruppe sowie für gesellschaftliche Einigungsprozesse haben.



Teil C: Beat und Harmonie - Kategorien in der interkulturellen Verständigung

In einem gemeinsamen Europa sind die Themen „Politik“ und „Partizipation“ untrennbar miteinander verknüpft. Das haben auch die Teilnehmer von „Europa jams“ so empfunden und das, obwohl sie eigentlich das Thema „Politik“ ausklammern wollten. Dieses Verhältnis von Jugendlichen zur Politik beklagen Parteien und Jugendorganisationen, die Demokratie und politischen Gestaltungswillen in das Zentrum ihrer Arbeit stellen. Musik kann an dieser Stelle einen jugendgerechten Zugang zu politischer Partizipation bieten.

C1: Musik und Politik

Das Arbeitsblatt C1 diskutiert Musik als politische Ausdrucksform vor dem Hintergrund der viel beklagten Politikverdrossenheit Jugendlicher. Es lädt dazu ein, sich genauer mit Musikformen und -stücken zu beschäftigen, die politische Botschaften transportieren. Es ermöglicht, die eigene Position zur „no politics“-Haltung zu reflektieren und hilft dabei, zu verstehen, warum es wichtig ist, die Positionen der Anderen und die Hintergründe von verschiedenen Perspektiven verstehen zu wollen. Denn nur so kann man gemeinsam Politik machen. Neben dem Song und dem Non-Song eignet sich auch das Interview mit dem Musiker Alex (DVD-Bonusmaterial „Experteninterview Alex“) als Grundlage, um über das Thema zu diskutieren.

C2: Sich einigen - ein Prozess interkultureller Verständigung

C3: Sich verstehen - ein Prozess interkulturellen Hörens

Auf den Arbeitsblättern C2 und C3 wird Musik als Kommunikationsmedium im interkulturellen Kontext diskutiert und der Zusammenhang von Musik und Sprache für Gemeinsamkeit in einem „Europa der 25“ thematisiert. Kann Musik Grenzen überwinden? Was hat Sprache mit Musik zu tun? Wie viel Text braucht ein Lied, um verstanden zu werden? C2 kann außerdem im Zusammenhang mit B3 und B4 sowie dem Song und dem Non-Song auf der DVD verwendet werden.

C4: Musik-Szenen - Ausdruck eines länderübergreifenden Lebensgefühls

Musik wird in unserer globalisierten Welt grenzübergreifend produziert und konsumiert. Dass Musik-Szenen global sind, trotzdem aber regionale Unterschiede aufweisen, ist ein Grundgedanke dieses Abschnitts. Mithilfe der Materialien kann Musik als Vehikel der (interkulturellen) Verständigung im Unterricht thematisiert werden. Arbeitsblatt C4 will dazu anregen, auf der Basis verschiedener Musikkulturen den interkulturellen Kontakt mit Menschen aus Mittel- und Osteuropa zu initiieren.

Auf diesem Weg können verschiedene Erkenntnisse gewonnen werden. Zum einen gibt es in anderen Ländern ähnliche Phänomene wie in der eigenen Kultur und gleichzeitig gibt es interessante und große Unterschiede.

Teil D: Die neuen EU-Mitglieder musikalisch

D1: Was wir hören - nur anders

Arbeitsblatt D1 lädt dazu ein, populäre Musik in den neuen EU-Mitgliedstaaten zu erkunden. Es gibt eine erste Orientierungshilfe zu aktuellen Musikrichtungen in Mittel- und Osteuropa und eine Linksammlung bietet vielfältige Recherchemöglichkeiten, die den Schülern die Ohren und Augen nach Mittel- und Osteuropa öffnen können. Geht man auf einzelne Musikrichtungen oder Musiker bzw. Bands ein, so gelangt man rasch an konkrete Informationen und Problemstellungen einer spezifischen Region oder Personengruppe.

D2: Traditionelle karpatische Holzinstrumente und was in der aktuellen Politik daraus werden kann

Am Beispiel der Projektarbeit zweier polnischer Musiker, die am Workshop "Europa jams" teilgenommen haben, wird die Veränderung und Integration traditioneller Instrumente und Musikstile in moderne Ausdrucksformen genauer betrachtet. Arbeitsblatt D2 zeigt am Beispiel ihrer Musik die Veränderungsprozesse im Zusammenhang mit der historischen, sozialen und politischen Entwicklung einer Region. Es ermöglicht, exemplarisch für die Region der Karpaten deren kulturelle Vielfalt zu erforschen. Die Übersetzung eines Interviews mit der Musikerin und

Universitätsdozentin Anna Nacher gibt dazu weiterführende Einblicke in den Zusammenhang von Tradition, Veränderung und Identität (DVD-Bonusmaterial "Experteninterview Anna"). D2 kann als Ergänzung zu A1, A2, A3 sowie A4 eingesetzt werden.

D3: Volksmusik und ihre Rolle in einem erweiterten Europa

Arbeitsblatt D3 thematisiert die Vielfalt von Volksmusik in Europa und geht auf die unterschiedliche Funktion und Popularität dieser Musikrichtungen in Zeiten gesellschaftlichen Wandels ein. Das konkrete Beispiel der Volksmusik eignet sich dazu, Veränderungen der (Musik-)kultur durch die EU-Integration anzusprechen. Bei den Jugendlichen im Workshop hat das Thema Volksmusik sehr unterschiedliche Gefühle ausgelöst. Das Thema bietet also auch die Lernmöglichkeit, Toleranz zu üben. Auch wenn Volksmusik in Deutschland vielfach einfach "nicht cool" ist, können die Schüler achten lernen, dass dies für Jugendliche in anderen Ländern anders aussehen kann.

„Europa jams“ - Ein Filmdebüt

Milena und Anna sind polnische Austauschschülerinnen, die vermittelt und betreut von AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. für ein Jahr bei einer deutschen Familie leben.

Sie machten es sich zur Aufgabe, den Workshop "Europa jams" mit einem Kurzfilm zu dokumentieren. Durch die Diskussionen in der Gruppe angeregt, beschäftigten sie sich mit der Frage: "Welches Bild haben die Menschen in Deutschland von den Ländern Mittel- und Osteuropas?"

Sie interviewten die Workshopteilnehmer aus verschiedenen Ländern und erhielten so authentische Beschreibungen der einzelnen Länder und charmante Einladungen die neuen EU-Mitgliedsstaaten kennen zu lernen. Außerdem haben sie Passanten auf der Straße interviewt und sie nach ihrem Wissen und ihren Eindrücken von den Ländern Mittel- und Osteuropas befragt.

Der Kurzfilm "Europa jams" kann im Zusammenhang mit den vorliegenden Arbeitsblättern an verschiedenen Stellen eingesetzt werden. Besonders gut ist er als Kick-off für die Beschäftigung mit dem Thema Mittel- und Osteuropa geeignet.

Der Film zeigt, wie viel Spaß die Jugendlichen beim Workshop "Europa jams" hatten. Die Workshopteilnehmer wünschen allen, die sich mit dem Thema beschäftigen ebenfalls viel Freude beim Entdecken ihrer Heimatländer.



Wo ist die Mitte Europas?

Wo liegt eigentlich der Mittelpunkt Europas? Im ersten Moment denkt man vielleicht an Deutschland oder Österreich. Litauische Reiseführer werben aber damit, dass sich in ihrem Land der Mittelpunkt Europas befindet. Viele Tschechen sehen ihr Land ganz selbstverständlich als den zentralen Punkt in Europa. Aber wo ist denn jetzt wirklich die Mitte?

Um das herauszufinden, kann man verschiedene Methoden ausprobieren: Man kann z.B. den nördlichsten Punkt mit dem südlichsten verbinden und den östlichsten mit dem westlichsten. Dort wo sich die Linien schneiden, liegt der Mittelpunkt. Wenn man es genauer wissen will, nimmt man immer mehr Punkte dazu, verbindet sie und schaut, wo sich die meisten Linien treffen. Ziemlich kompliziert. Eine andere Möglichkeit ist, eine Europakarte aus Holz/Pappe auszuschneiden. Dann versucht man sie auf einem spitzen Gegenstand auszubalancieren und wo sie genau waagrecht steht, da ist der Mittelpunkt. Hierbei ist das Problem, dass das Material nie an allen Stellen gleich viel wiegt, so dass man mit einem neuen Stück Holz/Pappe ein neues Ergebnis bekommt. Jede Variante die man nutzen kann, um den Mittelpunkt von Europa zu finden, wird ein anderes Ergebnis liefern.

Aufgaben:

1. Was haltet ihr auf den ersten Blick für:

- a) den Mittelpunkt Europas
- b) die Region Mitteleuropa

Zeichnet beides auf der Karte ein und begründet eure Entscheidung. Vergleicht eure Karte mit einer Karte, in der die Grenzen der Länder Europas eingezeichnet sind.

2. Im Baltikum zählen sich die Menschen lieber zu Mittel- oder Nordeuropa als zu Osteuropa. Sammelt mögliche Gründe hierfür.

3. Welche Bedeutung hat die Frage nach der Mitte Europas für die Menschen, die dort leben?



Jugendliche in Polen

Kasia aus Gniezno

Kasia lebt in Gniezno, in der Mitte von Polen. Alle ihre Freundinnen kennt sie aus der Kirchengemeinde und gemeinsam freuen sie sich darüber, dass vor zwei Jahren endlich die alte Dorfkirche restauriert wurde. Kasia ist unheimlich stolz, dass der letzte Papst aus Polen kam. Sie ist zu seiner Trauerfeier nach Rom gefahren. Alle im Dorf haben gesammelt, damit einige Jugendliche dorthin fahren konnten. Für sie steht fest, wenn sie später mal einen Freund hat, dann muss der auch katholisch sein. Etwas anderes würden auch ihre Eltern nicht zulassen. Ihre Meinung zur EU ist etwas skeptisch, weil sie gehört hat, dass die anderen Länder in der neuen Europäischen Verfassung die christliche Religion nicht als Grundlage festschreiben wollen. Dieser Bezug zu Gott in der Politik fehlt ihr. Worauf soll sich eine Verfassung denn sonst gründen?

Anna aus Warschau

Anna ist immer auf der Suche nach den neuesten Klamotten. In Warschau gibt es zum Glück viele Läden, in denen man gut shoppen kann. Sie kann nicht verstehen, warum viele Menschen immer noch den "guten alten Zeiten" hinterher trauern. Sie fühlt sich richtig wohl. Ihre Mutter arbeitet als Dolmetscherin für eine französische Firma und verdient gutes Geld. Anna will später in der Werbebranche arbeiten, entweder bei einer ausländischen Firma, oder sie macht sich selbstständig. Die EU findet sie großartig. Sie hat das Gefühl, dass sie jetzt jederzeit nach London oder Paris jetten kann, um shoppen oder tanzen zu gehen. Außerdem gibt es jetzt auf dem Arbeitsmarkt so viele Möglichkeiten, sich frei zu entfalten und in Polen jeden Beruf zu ergreifen, den man mag. Später, wenn die Beschränkungen des Arbeitsmarktes aufgehoben werden, will sie vielleicht ins Ausland gehen. Was kann wohl wichtiger als individuelle Freiheit sein?

Marek aus Krosno

Marek will später mal den Hof seines Vaters in einem kleinen Dorf bei Krosno in der Nähe der slowakischen Grenze übernehmen. Seit der Schließung der staatlichen Genossenschaft in den 90ern bewirtschaftet die Familie einen eigenen kleinen Betrieb. Leider wird dies immer schwieriger. Viele Bauern in der Nähe haben schon aufgegeben und suchen Arbeit in der Stadt. Es ist schwierig für die Leute die notwendigen Veränderungen zu bewältigen. Einerseits sind sie nicht mehr Angestellte in den staatlichen Genossenschaften, sondern selbstständige Landwirte. Andererseits müssen sie Strukturen aufbauen, um gemeinsam den neuen Anforderungen des Marktes zu begegnen. Durch den Beitritt zur EU gibt es noch mehr Bestimmungen und Vorschriften und die widersprechen manchmal sogar den nationalen Vorgaben. Deshalb hat Marek eine kritische Meinung zur EU. Häufig erscheint es Marek so, als ob der polnische Staat mehr in der großen Politik Europas mitmischt, als sich um seine Bauern zu kümmern. Von den Chancen, die durch die EU entstehen, hat er bisher noch wenig gemerkt.

Krzysztof aus Danzig

Krzysztof ist besonders interessiert an Geschichte, auch wenn es in der Schule manchmal etwas langweilig ist. Aber wenn sein Opa von früher erzählt, gibt es nichts Spannenderes. Der war sogar bei der Besetzung der Lenin-Werft 1980 dabei und auch später, als die Solidarnosc-Bewegung maßgeblich zu den politischen Veränderungen in Polen und dem Wechsel von einem kommunistischen zu einem marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystem beigetragen hat. Weil er durch seinen Opa viel über die Zeit vor 1989 weiß, findet Krzysztof es gut, dass Polen heute demokratisch regiert wird und dass Polen jetzt in der EU ist. Er meint, die Regierung müsste noch mehr mit den anderen Ländern zusammen arbeiten. Was gibt es Besseres als Demokratie, wo alle mitbestimmen dürfen?

Aufgaben:

1. Was erfahrt ihr über Kasia, Anna, Marek und Krzysztof? Diskutiert in der Klasse, was diesen Jugendlichen aus Polen wichtig ist und vergleicht dies mit euren eigenen Einstellungen.
2. Sammelt Ideen, warum Kasia die Zugehörigkeit zur katholischen Kirche wichtig sein könnte. Welche Bedeutung hat Religion in eurem Leben?
3. Warum ist Anna der Meinung, dass sie viele Möglichkeiten hat? Welche Regelungen bezüglich der Arbeitsmarktmobilität gibt es im Moment? Wie wichtig ist euch Einkaufen im Zusammenhang mit individueller Freiheit?
4. Was wisst ihr über das Thema Landwirtschaft und welche Bedeutung es in der EU hat? Sucht im Internet nach Artikeln, die dieses Thema behandeln und Problembereiche benennen.
5. Recherchiert die Hintergründe der Besetzung der Lenin-Werft. Warum ist dieses Ereignis so wichtig? Wie haben eure Eltern und Großeltern die Umbrüche in den 1980ern erlebt? Führt Interviews durch.

„Wenn ich an Deutschland denke ...“

Um sich mit Jugendlichen aus anderen Ländern verständigen zu können und sich dabei wohl zu fühlen, ist es sinnvoll, sich mit seiner eigenen Haltung zu dem Land, in dem man wohnt, auseinander zu setzen. Wer in Deutschland seine Herkunft hat, fühlt sich vielleicht der deutschen Nation zugehörig. Wer nicht aus Deutschland kommt, mag dennoch das Gefühl haben, hier eine neue Heimat gefunden zu haben. Vielleicht betrachtet sie oder er sich aber auch als in Deutschland lebender Grieche, Russe, Marokkaner etc. Die Frage, wo gehöre ich hin oder wo ist meine Heimat, muss jeder Einzelne für sich selbst beantworten. Es ist wichtig, eine Antwort darauf zu finden, wenn es darum geht, mit „fremden“ Menschen in Kontakt zu kommen, ihre Andersartigkeit wahrzunehmen und trotzdem Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Aufgaben:

1. Was geht euch durch den Kopf, wenn ihr an Deutschland denkt?
Macht in kleinen Gruppen ein kurzes Brainstorming und stellt euch gegenseitig die Gruppenergebnisse vor. Wenn ihr Jugendliche mit einer anderen Herkunft in eurer Klasse habt, kann diese Diskussion besonders spannend werden. Denn oft ist das Verhältnis zur eigenen Heimat, der eigenen Geschichte und Lebensweise bei diesen Jugendlichen ganz anders, oftmals positiver ausgeprägt als bei uns in Deutschland.
2. Macht in der Schule eine kleine Umfrage, um herauszufinden, wie die Schüler und Schülerinnen eurer Schule die oben genannte Frage beantworten. Fragt zu Hause auch eure Eltern und Großeltern, was sie über Deutschland denken. Vergleicht eure Ergebnisse.



3. Sicher kennt ihr die große Werbekampagne „Du bist Deutschland“ (www.du-bist-deutschland.de) oder habt die Kampagne „Fanclub für Deutschland - Deutschland Land der Ideen“ (www.land-der-ideen.de) kennen gelernt. Besucht die Websites dieser Kampagnen und informiert euch über deren Ziele. Warum könnten die Macher solche Kampagnen in Deutschland für notwendig halten? Wie gefallen euch die Inhalte der Kampagnen? Ist einer von euch „Deutschland“? Und wenn ja wodurch?
4. Im Film „Europa jams“ sagt Lydia, die ein Jahr als Austauschschülerin in Tschechien gelebt hat: „Da wo ich lebe, ist Deutschland“. Wie empfindet ihr diesen Satz? Wo genau liegt Deutschland für euch?

Ein Blick nach Mittel- und Osteuropa



David war ein Jahr als Austauschschüler in Lettland. Er hat in der Schule und in seiner Freizeit viele Jugendliche kennen gelernt. Über das Verhältnis der lettischen Jugendlichen zur eigenen Kultur sagt er: „Die Gesellschaft an sich ist sehr traditionsbewusst und auch sehr patriotisch. Man muss sich da wirklich drauf einlassen. Wenn man nach Lettland geht, muss man sich darauf einlassen, Lettland einfach lieben zu müssen.“

Aufgaben:

1. Hattet ihr schon Begegnungen mit Jugendlichen, deren Nationalstolz ganz besonders positiv auf euch gewirkt hat oder das euch vielleicht schockiert hat? Tauscht eure Erfahrungen aus.
2. Seht ihr Schwierigkeiten für eine gemeinsame europäische Zukunft durch das Nationalgefühl oder glaubt ihr, dass die Vielfalt in Europa eher eine Chance für eine gemeinsame Zukunft ist? Diskutiert in der Klasse.
3. In euren Köpfen existieren vermutlich vielfältige Bilder über die verschiedenen Länder in Europa. Findet Begriffe, die eurer Meinung nach die verschiedenen Länder Europas charakterisieren und sammelt sie an der Tafel oder auf einem großen Bogen Papier.
4. Bei großen Sportereignissen wie der Fußballweltmeisterschaft erfährt man häufig mehr als sonst über andere Länder. Natürlich gibt es auch andere Informationsquellen oder gar persönliche Aufenthalte, die euer Bild über verschiedene Länder geformt haben. Versucht herauszufinden, woher eure Bilder und Vorstellungen über die Länder Europas kommen. Diskutiert, ob für euch bestimmte Regionen in Europa (Norden, Süden, Westen, Osten, Mitte) mit unterschiedlichen Vorstellungen, über die Menschen, die dort leben, verbunden sind. Welche Wahrnehmung von euch selbst würdet ihr bei anderen europäischen Jugendlichen erwarten?
5. Die beiden Teilnehmerinnen Anna und Milena haben im Rahmen des Workshops „Europa jams“ eine Umfrage bei Passanten durchgeführt. Ihre Ergebnisse haben sie im Kurzfilm „Europa jams“ verarbeitet. Auch ihr könnt solche Interviews durchführen und filmen. Die Ergebnisse sind spannend, lustig und manchmal auch enttäuschend.



Lebensstandard und Preise „hautnah“

Jugendkultur in Mittel- und Osteuropa

Viele Jugendliche in Deutschland wissen kaum etwas über die Musik, die in Tschechien, Estland oder Ungarn gehört wird. Doch Musik in vielen verschiedenen Variationen spielt auch für Jugendliche in Mittel- und Osteuropa eine große Rolle. Wie Jugendliche in Deutschland hören sie fast überall Musik und an den Wochenenden gehen sie gern auf Parties.

Aber auch andere Freizeitaktivitäten, vor allem Sport, spielen im Leben von Jugendlichen aus diesen Ländern eine wichtige Rolle. „Mir ist Sport wichtig, ich bin zu Hause Snowboard gefahren und habe Basketball gespielt. Wie kann ich in Deutschland weiter trainieren?“, fragt z.B. Milan, der als Austauschschüler ein Jahr in Deutschland lebt und aus Tschechien kommt. In Deutschland hat ihm in seiner Gastfamilie gefehlt, dass man gemeinsam Sportereignisse im Fernsehen anschaut.

Anna und Milena hingegen bedauern, dass die Schule in Polen so viel Zeit in Anspruch nimmt. Sie ist sehr anstrengend und dauert den ganzen Tag. Früher konnten sie noch Tennis spielen oder reiten, jetzt bleibt dafür kaum noch Zeit. Das Schülerleben in Deutschland finden sie deswegen besser, weil es ihnen Raum lässt, neben der Schule noch ein Hobby zu haben. In Deutschland und Polen wird - jedenfalls ist das der Eindruck der beiden - überall und zu jeder Zeit mit Begeisterung Fußball gespielt.

Aufgaben:

1. Recherchiert welche Musik in Mittel- und Osteuropa im Moment angesagt ist.
2. Welche Freizeitaktivitäten macht ihr gerne?
3. Recherchiert welche Hobbys und Vorlieben Jugendliche in Mittel- und Osteuropa in ihrer Freizeit haben.

Essen

Kultur geht durch den Magen - das scheinen viele Austauschschüler, die ein Jahr in Deutschland leben und aus den mittel- und osteuropäischen Ländern kommen, erlebt zu haben. Milena und Anna sagen im Interview: „Ich habe noch nie so viel Salami gegessen wie in Deutschland.“

Aufgaben:

1. Was ist euer Eindruck? Ist die Wurst unsere heimliche Nationalspeise? Findet Beispiele für typisch deutsche Essgewohnheiten.
2. Kennt ihr Essgewohnheiten aus anderen Ländern? Berichtet in der Klasse davon.
3. Welche Gerichte aus Mittel- und Osteuropa kennt ihr? Probiert folgendes Gericht aus:

Süße Nudeln

von Milan aus Tschechien



Man nehme pro Person 150 bis 200 g Makkaroni. Diese werden nach Anleitung gekocht. In einer Pfanne wird Butter zerlassen. Die zerlassene Butter wird auf dem Teller über die Nudeln gegossen und nach Geschmack wird Quark und Puderzucker zugegeben.

Tipp: Man kann das Gericht auch mit Mohnstreuseln verfeinern.

„Lebensstandard und Preise“

Kleider machen Leute?

Pascal ein jugendlicher, deutscher Interviewpartner von der Straße sagt: „Ne, die in Osteuropa ziehen bestimmt so dasselbe an wie wir, Jeans halt so - oder? Na ja, in der Stadt vielleicht ein bisschen moderner und auf dem Land sind die vielleicht altmodisch. Auf jeden Fall sind die viel ärmer als wir.“

„Er trifft damit die Meinung vieler Schüler in Deutschland, die wir befragt haben.“, sagt Magdolna. Sie hat im Rahmen des Projektes **„JuBoMio - Junge Botschafter für Mittel- und Osteuropa“** etwa 100 Schüler befragt und die Daten statistisch ausgewertet. Aber ist das tatsächlich so?

Die Geldsumme, die man z.B. monatlich zur Verfügung hat, muss in Beziehung gesetzt werden zu den Lebenshaltungskosten in einem Land - erst dann kann man sinnvoll Vergleiche der finanziellen Situation Jugendlicher in verschiedenen Ländern anstellen.

Ein Beispiel: Um 5 mal in ihrer Stadt Bus zu fahren, zahlt ein Jugendlicher in Prag 3 Euro und ein Hamburger 12 Euro. Unterschiedliche Kosten bewirken einen unterschiedlichen Geldbedarf. Obwohl der Prager weniger Geld im Portmonee hat, ist er deswegen nicht ärmer, denn er kann seine Kosten mit der ihm zur Verfügung stehenden Summe genauso decken wie ein deutscher Jugendlicher.

Ob man mit seinem Geld auskommt, hängt natürlich auch von den persönlichen Bedürfnissen ab. Die Kaufentscheidungen, die man trifft, hängen dabei mit dem eigenen Wertesystem zusammen und der Funktion, die man selbst und das Umfeld diesen Produkten beimisst. Wer es wichtig findet, Markenkleidung zu tragen, jedes Wochenende auszugehen und regelmäßig neue Klingeltöne herunter zu laden, wird zwangsläufig mehr Geld benötigen als ein Klassenkamerad, den diese Dinge nicht interessieren.

Zum Beispiel sind sich Anneta und Johanna aus Tschechien völlig uneinig, was denn nun „angesagt“ ist an Kleidungsstilen. Während die eine es eher rockig mag, meint die andere, Mädchen sollten sich schick anziehen. Entsprechend dieser unterschiedlichen Vorlieben geben die beiden ihr Taschengeld also für völlig unterschiedliche Dinge aus.

Dass die beiden heute eine ebenso große Auswahl an Kleidungsstücken in tschechischen Läden vorfinden wie hier in Deutschland, wissen viele deutsche Jugendliche nicht. In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der verfügbaren Produkte in Tschechien enorm gestiegen und die Qualität der angebotenen Waren hat sich verbessert. In Prag sind mittlerweile riesige Shopping-Zentren nach westlichem Vorbild entstanden. Julia aus Hamburg, die Filmaufnahmen in Prag gemacht hat, sagt: „Für mich war die riesige Zahl von Kauftempeln am beeindruckendsten. Das hätte ich dort nicht erwartet.“

Aufgaben:

1. Diskutiert was Pascal mit seiner Aussage „Auf jeden Fall sind die viel ärmer als wir.“ meinen könnte. Welchen Zusammenhang seht ihr dabei mit Kleidung und Mode?
2. Diskutiert in der Klasse: Welche Kleidungsstile findet ihr gut? Wie wichtig ist Kleidung für euch? Wie wichtig findet ihr, dass sich andere Jugendliche so ähnlich anziehen wie ihr?
3. Welchen Stellenwert haben für euch gute Shoppingmöglichkeiten für coole Kleidung in einer Stadt? Überlegt, welche Auswirkungen ein wirtschaftlicher Aufschwung, wie ihn Prag erlebt, auf das Leben in einer Stadt oder Region hat.

Preisvergleiche in Mittel- und Osteuropa*

	Tschechien	Lettland	Deutschland
Turnschuhe (Marke)	Converse all star 70 €	Shoes Roots 50 €	
T-Shirts	20 €	20 € (Marke); 7 € (billig)	
Jeans	70 €	50 € (Marke); 15 € (billig)	
Musik-CD	15 €	5 € (Original); 3 € (billig)	
Skateboard	160 €	70 € (Marke); 20 € (billig)	
Kino	4 €	2 - 6 €	
Hamburger	0,80 €	1 - 3 €	
Bier in der Kneipe	0,60 €	1 - 2 €	
Cola in der Kneipe	0,90 €	0,70 - 2 €	
warmer Snack auf der Straße z.B. Curry Wurst	so etwas wie Baguette 1 €	1 - 3 €	
U-Bahn- oder Bus-Ticket	0,60 €	0,30 €	
Lippenstift	4 €	2 - 10 €	
Handy	330 € (neu und gut)	150 € (Marke); 80 € (billig)	
Download Klingelton	??? (keine Erfahrungen)	0,60 €	
BRAVO	1 €	1,50 €	
Jugendzeitung	3 €	1,50 - 3 €	
Fahrrad	500 €	600 € (Marke); 100 € (billig)	
Taschengeld pro Monat	das Beispiel von Anneta	das Beispiel von Krystofs	erfindet das Beispiel Daniel
mit 14	60 €	50 €	
mit 16	70 €	120 €	
mit 18	80 €	180 €	

Mit dieser Tabelle könnt ihr nachvollziehen, was sich die beiden Jugendlichen im Beispiel pro Monat leisten können. Tragt Preise für die aufgeführten Produkte in Deutschland ein und legt ungefähre Werte für das Taschengeld von „Daniel“ fest, das er mit 14, 16 und 18 bekommt.

Wie beurteilt ihr die Möglichkeiten von Daniel im Verhältnis zu denen von Anneta und Krystofs?

Am Beispiel des Klingeltons wird deutlich, dass eine Ware, ein Produkt oder ein Angebot nicht relevant ist und unser Budget nicht belastet, wenn wir keinen Bedarf haben, es zu kaufen. Anneta zum Beispiel findet Klingeltöne nicht cool und hat schon gar keine Lust Geld dafür auszugeben. Was sind aus eurer Sicht notwendige und was sind verzichtbare Angebote für Jugendliche?

„Europa jams“ - Fakten, Figuren, Hintergründe

Was ist JuBoMiO?

„Junge Botschafter für Mittel- und Osteuropa“ ist ein Projekt der Jugendaustauschorganisation AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. Jugendliche aus Mittel- und Osteuropa entwickelten gemeinsam Material, um das gegenseitige Kennenlernen zu ermöglichen. Der Workshop „Europa jams“ war ein Teilprojekt von JuBoMiO. (www.jubomio.de)

„Europa jams“ - Was geschah wann?

Vom 29. März bis zum 2. April 2006 trafen Jugendliche aus Polen, Lettland, Litauen, Tschechien, Slowenien und Deutschland in Berlin zusammen. Sie hatten Lust, gemeinsam einen Song zu schreiben und einen Film zum Thema Musik und Jugendkultur in Mittel- und Osteuropa zu drehen.

Wo fand das Ganze statt?

kma-Antenne (Kreuzberger Musikalische Aktion) Berlin, ein Jugendkulturzentrum mit Proberäumen und jeder Menge Sounds und Action.



Wer hat den Workshop vorbereitet und organisiert?

Eva Noack, 23 Jahre, de
Julia Siebrecht, 29 Jahre, de
Jutta Eichhorn, 43 Jahre, de
Katrin Mahlstedt, 23 Jahre, de
Michael Weichbrodt, 24 Jahre, de

Wer war dabei?

Teilnehmer: Annetta Ziegenfussovà, 18, cz; Anna Hienle, 18, de; Anna Bernady, 18, pl; Arne Jendrach, 18, de; Carola Schmitz, 21, de; Dace Baumanė, 19, lv; Dace Smite, 20, lv; David Bartz, 18, de; Johana Pavelková, 18, cz; Kristofs Griskevics, 17, lv; Linda Ozolina, 18, lv; Luka Kuhar, 20, si; Lydia Hähnel, 18, de; Milan Dederá, 18, cz; Milena Rudka, 17, pl; Raminta Kurklietyte, 29, lt; Samanta Skrivere, 19, lv; Susan Andres, 24, de; Tereza Filipkova, 16, cz; *Musiker der kma:* Alex Hadlich, 46, de; Felix Gebauer, 23, de; *The Magic Carpathians Project:* Anna Nacher, 34, pl; Marek Styczynski, 49, pl; *Kamera:* Oskar E. Prüfer, 70, de; *Medienpädagogische Betreuung:* Simone Schnipp, 31, de; *Schnitt:* Sebastian von Styp, 34, de

Wer gab zusätzliche Impulse?

Sören, Stadtführer der Hip'n'Tech-Führung in Berlin; Anna und Ilse aus der Küche, die immer wieder zu den Gesangsparten kamen; Kalle von der kma

Welche Aktivitäten gab es?

- Produktion einer Radiosendung am 31. März 2006
- Produktion eines Kurzfilms „Europa jams“ über den Workshop und Reaktionen von Passanten zum Thema Mittel- und Osteuropa
- Produktion des Songs „Flieg Vogel flieg“



Was wünschen euch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von „Europa jams“?

Dass ihr neugierig werdet auf ihre Heimatländer. Sie freuen sich, wenn ihr dort hinreist, um mehr über die neuen EU-Mitgliedsstaaten zu erfahren. Sie wünschen euch viel Spaß dabei, viel Wissen über die EU 25 zu sammeln und aktiv unsere gemeinsame europäische und globale Zukunft zu gestalten.

„Flieg Vogel flieg“ - Die Botschaft der Teilnehmer von „Europa jams“

Die Entstehung des Songs

Gleich am ersten Abend des Workshops „Europa jams“ stellten sich die 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen gegenseitig vor. Aus dem förmlichen „ich heiße Raminta und komme aus Litauen“, wurde in kürzester Zeit eine Solovorstellung mit dem Saxophon.

Es folgte eine Jam Session, die zeigte, hier sind junge Leute, die Spaß haben und gemeinsam etwas ausdrücken wollen. So begannen anstrengende und dynamische, gemeinsame Kompositionsprozesse und Textarbeit. Nicht alle Teilnehmer konnten ein Instrument spielen oder singen, aber im Verlauf des Workshops wurde eine Menge dazu gelernt und so kann z.B. Anna inzwischen ihre ersten Griffe auf der Bassgitarre spielen.

Gemeinsam haben dann die Workshopteilnehmer einen Song geschrieben.



In kürzester Zeit wurde aus den Teilnehmern die **JuBollio**-Band.



Felix sagt im Gespräch: „Dann haben wir uns halt - weil es vom Spielerischen her am einfachsten ist - für ein Reggae-Schema entschieden. Was halt nach 'nem ziemlich einfachen Schema aufgebaut ist. Strophe - Refrain, Strophe - Refrain. Refrain, da sagen alle ihre Message, wo sie halt auf einen Nenner kommen und in der Strophe hat jede Nationalität ihre Chance sich zu verkörpern. So sagen alle, was sie zu sagen haben.“

Grundsätzlich sollte der Song mehrsprachig und tanzbar sein. Außerdem sollte es um das Thema Völkerverständigung und Zukunft gehen.

Nachdem ein Rhythmus und eine Melodie von allen gemeinsam erspielt und gefunden worden war, gingen die verschiedenen Länder „in Klausur“ und entwickelten jeweils eine Idee für ihre Strophe. Schnell einigte man sich auf das generelle Grundthema „Vogel“ für den Refrain, da es von mehreren bereits im ersten Entwurf angesprochen worden war.

„Flieg Vogel flieg“ - „Die Botschaft der Teilnehmer von „Europa Jam“

Der Song

[Ihr könnt euch den Song-Clip auf der DVD dazu anhören/-sehen]

„Flieg Vogel flieg, bring unser Lied“

Refrain:

Flieg Vogel flieg,
bring unser Lied.
Flieg Vogel flieg,
bring unser Lied.

Polen:

Przestrzen przede mna
Zycia wartki bieg
Toczy sie bezprzeszkód
I czekam na ten dzien

Kiedy staniem przy mnie
I przyjdzie donas swiat
Wszystko bedze piekne
I nie skonczy sie nigdy czas

Dort ist ein Raum vor mir,
wo Leben weitergeht.
Dort sind keine Grenzen und
ich warte auf den Tag,
wenn du neben mir stehen wirst
und die Welt wird unsere sein.
Alles wird wunderschön sein und nie enden.

Tschechien:

Kde jsem ja' a kde ty?
Kdy mu em rikat "my"?
Zda jsme bli ci dál...
S tim, s kym by sis práł...

Wo bin ich und wo bist du?
Wann können wir WIR sagen?
Es ist egal ob der, mit dem du zusammen
sein möchtest, fern oder nah ist.

Refrain:

Lettland:

Katram putnam sava ligzda,
visiem vienas debesis.
Mums vienāga, kur saule aust
vai kur norietes rit.

Alle Vögel haben ihr eigenes Nest,
alle haben denselben Himmel.
Uns ist es egal, wo die Sonne aufgeht
oder wo sie morgen untergeht.

Litauen:

Aš patikėyau tavim
Skrisk mano paukšči aukštyh,
Hešk mus? daina ateitin.

Ich stimme dir zu.
Flieg hoch mein Vogel,
trage unser Lied in die Zukunft.

Refrain:

Deutschland:

Krieger stellten Grenzen auf,
doch wir geben keine Acht darauf!
Wir reichen unsern Freunden die Hand,
denn wir sind alle aus demselben Land!

Wenn uns allen was dran läge,
dass es keinen Zwiespalt gäbe,
würden alle Verständnis haben,
könnten wir 'nen Schritt weiter wagen!

Refrain:

Aufgaben:

1. Welche Ideen entstehen in euren Köpfen, wenn ihr das Lied hört?
2. Untersucht den Text genau und hört euch auch das Lied mehrfach an. Gebt eure Eindrücke wieder.

Ein genauer Blick auf die Symbolsprache des Songs

Vögel als Symbole von Macht, Kraft und Identität?



Die Grundhaltung der Teilnehmer, alle Menschen in Europa sollen frei sein dürfen, aber auch in ihren jeweiligen Kulturen heimisch und geborgen, drückt Krystofs aus Lettland so aus: „Jeder Vogel hat ein Nest, aber es gibt einen Himmel für alle Vögel.“



Anna aus Deutschland war ein Jahr in Tschechien. Ihr ist ein nationaler Vogel nicht so wichtig. Für sie ist die Taube der wichtigste Vogel. Er steht für sie in Verbindung mit dem christlichen Glauben und symbolisiert den Wunsch nach Frieden.

Wenn Anna aus Polen sich einen Vogel vorstellen soll, fällt ihr zuerst ein Adler ein, denn der Adler ist das Wappentier von Polen.



Aufgaben:

1. An welchen Vogel denkt ihr zuerst? Welches ist euer Lieblingsvogel?
2. Welche Symbolik verbindet ihr mit Vögeln? Ist sie eher positiv oder negativ? Diskutiert in der Klasse, ob für euch das Symbol des Vogels das Gleiche, etwas Ähnliches oder etwas sehr Unterschiedliches bedeutet.
3. Welcher Vogel könnte der nationale Vogel Deutschlands sein? Begründet eure Entscheidung.



Graffitis auf Jalousien der kma
(Kreuzberger Musikalische Aktion, Berlin)

Ein genauer Blick auf die Symboldsprache des Sprays

Vögel, Freiheit und ein Wandbild



offiziell für Sprayer freigegebene Wand in Berlin

In der Nähe der Unterkunft der Teilnehmer von „Europa jams“ fanden wir das abgebildete Wandbild. Da Vögel die von Menschen aufgestellten Grenzen mühelos überwinden können, werden sie oft als Symbol für Freiheit genutzt. Auf dem Graffiti ist unter den Vögeln, die über das Meer in unbegrenzte Freiheit zu fliegen scheinen, ein Lettering zu sehen. Das ist der Fachbegriff für die kunstvollen Buchstaben, die in der Graffiti-Kunst häufig benutzt werden und im Zusammenhang mit Hip-Hop entstanden sind.

Das abgebildete Wort bedeutet „Dike“. Gemeint ist eine der drei griechischen Horen, der Töchter von Zeus und Themis. Dike gilt als Personifikation der Gerechtigkeit. Der Maler (wie sich die Sprayer nennen, die die offiziellen Wände gestalten), den wir bei seiner Arbeit befragen konnten, will mit dem Bild ausdrücken, dass auch in der heutigen Zeit für die Freiheit die Gerechtigkeit notwendig ist. Nur mit der entsprechenden Macht (durch Zeus) und durch gerechte Gesetze (durch Themis) kann es Gerechtigkeit auf der Welt geben - das glaubten schon die alten Griechen.

Musikkultur, darstellende Kunst, politischer Ausdruck und Jugendkultur können eng zusammenhängen. Die Hip-Hop-Szene, die ursprünglich aus den vier Elementen Breakdancen, Rappen, DJing und Writing bestand, klagt in vielen Liedern die gesellschaftlichen Verhältnisse oder Missstände an.

Aufgaben:

1. Seht euch Letterings an Wänden, in Büchern oder im Internet an. Versucht die Charakteristika der Schriftarten zu beschreiben. Welche Elemente wiederholen sich? Gibt es Besonderheiten in Farb- und Formgebung? Gibt es Inhalte, die öfter angesprochen sind?
2. Wenn ihr selbst eine Botschaft habt, die ihr wichtig findet, probiert, sie in ein oder zwei Worten oder einem kurzen Schriftzug für einen Betrachter verstehbar zu machen.
3. Versucht ein Lettering für die Begriffe „Europa und Gemeinsamkeit“ oder „Europa und Freiheit“ zu entwerfen.

Ein genauer Blick auf die Symbolsprache des Songs

Vögel und Bildende Kunst - Das Beispiel „Dead Chickens“

Bei einem Ausflug durch Berlin entdeckten die Teilnehmer des Workshops „Europa jams“ einige vogelartige Wesen, die von Computern gesteuert werden. Sie werden ChiMech genannt, was auf Chimären zurückgeht, die Geschöpfe in der griechischen Mythologie sind. Die ChiMech werden von einer Gruppe geschaffen, die den Namen „Dead Chickens“ trägt - einer Gruppe, die vor 20 Jahren als Musikband begonnen hat.

Die Monstermaschinen haben riesige Augen. Es scheint, als wären sie beseelte Wesen in den monströsen, blechernen Körpern. Sie wirken fragil, unbeholfen und verletzlich. Die zeitlosen Monstermaschinen der „Dead Chickens“ sind so Ausdruck und Projektionsfläche für menschliche Sehnsüchte und Ängste, aber auch ein Spiel mit dem Absurden.

Die Phantasiewesen bringen zum Ausdruck, dass das Andersartige, Fremde eine Vielfalt von Erscheinungsformen hat. Obwohl sie nicht schön sind mit ihren aufgedunsenen Bäuchen, Reptilienschländen und embryonalen Formen, sind sie faszinierend. Die Fremdartigkeit wirkt nicht bedrohlich. Die Monstren lösen beim Betrachter eher widersprüchliche Regungen aus: Neugier, Faszination, Erschrecken, Mitgefühl, Zuneigung.

Im Film „Ein Song entsteht“ und im Clip „Schräge Vögel“ ist die Begegnung der Teilnehmer mit den fremden Wesen zu sehen. Das Erstaunen und die Belustigung sind sehr groß. Man kann die Wirkung dieser Vögel gar nicht fassen. Soll das Kunst sein? Sind die Geräusche beabsichtigt? Was soll uns das Gesamtkunstwerk wohl sagen? Die Teilnehmer begegnen hier etwas Fremden. Aber diese fremden Vögel bieten die Chance auf Verständigung. Ob die Bewegung die Töne oder die Töne die Wesen steuern, bleibt offen.

www.deadchickens.de

Aufgaben:

1. Recherchiert im Internet den Begriff Chimäre und erklärt, wieso sie für die Menschheit schon immer etwas Bedrohliches, aber auch etwas Faszinierendes gehabt haben.



2. Entwickelt eigene Phantasiewesen. Ihr könnt sie z.B. aus Computer-Schrott bauen. Überlegt ob eure Phantasiewesen gute oder böse Eigenschaften besitzen, was ihre Anliegen, Wünsche, Befürchtungen und Hoffnungen sind. Sucht ein Musikstück aus, das zu euren Phantasiewesen passt.



Warum es zwei Fassungen des Songs gibt oder Warum der Refrain deutsch wurde

Hört euch beide Fassungen des Songs an, die im Workshop „Europa jams“ entstanden sind. Es gibt einen „Song“ und einen „Non-Song“ - hört genau hin und beschreibt, welche Unterschiede euch auffallen.



Die **JuBoMiO**-Band hat sich ganz zu Beginn des Entstehungsprozesses des Liedes dafür entschieden, die Strophen in jeder vertretenen Sprache zu singen/schreiben, damit jedes Land „zu Wort“ kommen konnte. Der Refrain „Flieg, Vogel flieg, bring unser Lied“, dessen Text mit Einverständnis aller beschlossen worden ist, sollte auf Deutsch gesungen werden. Ausgerechnet die deutschen Jugendlichen waren aber eingangs dagegen.

Deshalb begann zunächst eine lange Diskussion. Die Jugendlichen aus Lettland, Polen, Tschechien, Slowenien und Litauen konnten nicht verstehen, warum die Deutschen ihre Sprache nicht an dieser hervorgehobenen Stelle einsetzen wollten. „Es klingt doch viel besser.“, sagte Annetta und Anna fügte hinzu: „Deutsch ist eine wundervolle Sprache für die Musik. Polnischer Reggae hört sich deshalb nicht an wie der aus Jamaika, weil wir keine kurzen Wörter haben, deshalb muss er viel relaxter klingen. Jede Sprache hat ihre eigenen Probleme, wenn Rhythmus und Reime zueinander passen sollen. Man muss die speziellen Qualitäten einer Sprache nutzen, wenn man Musik mit ihr machen will. Deutsch ist wunderbar für die Musik. ‘Rammstein’ zeigt das, weil sie die Besonderheiten der deutschen Sprache für ihre Musik so perfekt einsetzen.“

Schließlich wurden zwei Fassungen des Songs aufgenommen. In einer Fassung singen alle den Refrain auf Deutsch. Die zweite Fassung war der Versuch jedes einzelnen in seiner Sprache den Refrain „Flieg Vogel flieg“ zu singen.

Die Teilnehmer waren sich jedoch einig, dass ihnen die erste Fassung des Songs besser gefällt, denn der in mehreren Sprachen gesungene Refrain klang für sie unharmonisch. Die JuBoMiO-Band wollte zeigen, dass ein gemeinsamer Refrain viel besser ihre Botschaft, den Wunsch nach Harmonie und Gemeinsamkeit, widerspiegelt. Die deutsche Sprache wurde das verbindende Element des „Europa jams“-Workshops.

Aufgaben:

1. Welche Song-Fassung findet ihr ansprechender? Könnt ihr die akustischen Unterschiede beschreiben?
2. Welche Schlüsse kann man aus der Entscheidung der Teilnehmer hinsichtlich der Wahl des Refrains ziehen?
3. Recherchiert welche Amtssprachen es in der Europäischen Union gibt. Welche Regelungen bezüglich der Möglichkeiten die eigene Sprache zu gebrauchen gibt es? Könnte es Europa nützen, eine gemeinsame Sprache zu haben? Warum?

Eure Klassenvision einer Hymne für Europa

Musik gilt als universelles Kommunikationsmittel. Sie wirkt kulturübergreifend wie gemeinschaftsstiftend - für kleine Gruppen, „Szenen“ und ganze Nationen. Ein besonderes Beispiel sind die Hymnen.

Eine Hymne ist ein feierliches Gedicht, mit ernstem oder begeisterndem Inhalt. Es enthält oft Lob- und Preisgesang. Ein Land wird außer durch seine Flagge und sein Wappen auch durch seine Hymne repräsentiert. Bei internationalen Sportereignissen, Staatsempfängen und kulturellen Events spielen sie daher eine bedeutende Rolle.

Aufgabe:

1. Erklärt, warum man Hymnen auch als „klingende Staatssymbole“ für ein Land bezeichnen kann.

Die Hymne der Europäischen Union ist auch die Hymne Europas in einem weiteren Sinne. Die Melodie ist Ludwig van Beethovens „Neunter Symphonie“ aus dem Jahre 1823 entnommen. Mit dem letzten Satz dieser Symphonie vertonte Beethoven die "Ode an die Freude" von Friedrich Schiller aus dem Jahr 1785. Dieses Gedicht entsprang Schillers idealistischer Vision von Menschen, die zu Brüdern werden - einer Vision, die Beethoven teilte.



1972 nahm der Europarat (dieselbe Organisation, die auch die europäische Flagge entworfen hat) Beethovens „Ode an die Freude“ als eigene Hymne an. Ohne Worte, in der universalen Sprache der Musik, ist die Hymne Ausdruck der idealistischen Werte Freiheit, Frieden und Solidarität, für die Europa steht.

1985 wurde sie von den Staats- und Regierungschefs der Union als offizielle Hymne der EU angenommen. Sie soll die Nationalhymnen der Mitgliedstaaten nicht ersetzen, sondern versinnbildlicht die Werte, die sie alle teilen sowie die Einheit in der Vielfalt.

Unter http://europa.eu/abc/symbols/anthem/index_de.htm könnt ihr euch die Hymne anhören.



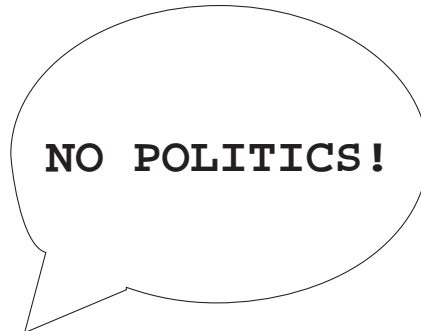
Erfindet eure eigene Hymne für Europa

1. Einigt euch dazu auf fünf Kernideen, die für euch Europa ausmachen und formuliert zu jeder Kernidee eine Strophe.
2. Überlegt euch auch, nach welcher Melodie ihr die Hymne spielen und singen wollt. Ihr könnt dazu die Melodie eines euch bekannten länderübergreifenden Songs, Lieds o.ä. wählen. Oder aber ihr trommelt und klatscht mit den anderen, bis ihr einen Rhythmus gefunden habt, der für alle angenehm ist.

Egal mit welchem Perfektionsgrad - es macht Spaß, gemeinsam zu musizieren, auch wenn ihr zunächst glaubt, ihr könnt es gar nicht.

Musik und Politik

Die Teilnehmer von "Europa jams" wollten ein gemeinsames Lied produzieren. Gleich zu Anfang waren sich alle einig:



Tatsächlich haben sie aber einen Song geschrieben, der hoch politisch ist, denn es geht um die Themen Freiheit und Gemeinsamkeit.

Aber ist es wirklich so, dass Musik etwas mit Politik zu tun haben kann? Wenn es stimmt, was Paul Watzlawick gesagt hat, „man kann nicht nicht kommunizieren“, dann gilt vielleicht auch „man kann nicht nicht politisch sein“.

Aufgaben:

1. „Musik ist eine Reflexion der Zeit, in der sie entsteht.“, hat Diana Ross gesagt. Überlegt, welche Musik zurzeit in Deutschland gehört wird. Inwiefern hängen gesellschaftliche Fragestellungen und damit auch politische Phänomene mit der aktuellen Musik zusammen?
2. Listet die Stellen im Song auf, die mit Politik zu tun haben. An welchen Stellen scheint der Song besonders die Fragestellungen und Probleme der Integration der neuen EU-Länder anzusprechen?
3. Viele Politiker beklagen übrigens, dass „die Jugend von heute“ sich politisch nicht genug engagiert. Wie seht ihr das? Würdet ihr dem Wunsch der Teilnehmer von „Europa jams“ zustimmen und „No politics!“ rufen? Diskutiert diese Frage in der Klasse.

Das Beispiel Techno

Techno* ist eine rhythmusorientierte Tanzmusik. „Die Musik ist hart, schnell und schmerzt fast.“, so formuliert es Sören, der lange Zeit in der Szene zu Hause war. Häufig stehen negative Endzeitvorstellungen und negative Gefühle und Ängste im Mittelpunkt. Mit ihrer drastischen Darstellungsform wollen sie teilweise wachrütteln und auf Änderungsbedarfe hinweisen. Obwohl Hunderte oder Tausende zusammen zu Techno-Parties gehen, ist aber eher das Gefühl vorherrschend der Einzelne ist mit anderen, denen es ähnlich geht, allein.

Von den Anfängen der elektronischen Musik, über 1982, wo der Begriff „Techno“ zum ersten Mal in Deutschland auftauchte, bis heute hat sich die Szene entscheidend verändert. „Ich hatte das Gefühl, dass wir ursprünglich unsere Gefühle ausgedrückt haben. Bei mir war es z.B. das Gefühl der inneren Zerrissenheit. Dann hat die Musikindustrie entdeckt, dass viel Geld mit Techno zu machen ist und heute sind es nicht mehr die echten DJs, die sagen, wo's langgeht, sondern die Produzenten.“, sagt Sören.

„Weit weg vom Alltag und vom Kommerz, laute Musik hören bis es schmerzt und sich zusammengehörig fühlen, mit allen anderen, denen die Musik hilft, die innere Zerrissenheit zu durchbrechen.“, so schildert Sören sein Verhältnis zu Techno.

* Einen guten Überblick über die Theorie vom Sammelbegriff „Techno“ und den Hintergründen wie es zu den damit verbundenen Musikrichtungen kam, gibt es unter www.wikipedia.de im Internet.

Musik und Politik

Aufgaben:



Ruinen oder Partylocation?

1. Was haltet ihr von Techno-Musik? Welche Musikrichtungen mögt ihr?
2. Recherchiert Ursprünge, Hintergründe und mögliche politische Motivationen anderer Musikrichtungen. In welcher Musikrichtung werden eure politischen Ideen oder Zukunftswünsche umgesetzt?
3. Hilft euch Musik eure Gefühle auszudrücken? Welche Musik hört ihr zu welchen Zeitpunkten? Wie wichtig ist es für euch, gemeinsam mit anderen Musik zu machen oder zu hören? Glaubt ihr, dass Musik auch von realen Problemen ablenken kann?

Mit „Musik drin“ die Zukunft Europas gestalten

Wichtig für die Gestaltung von Zukunft ist zum Ersten, dass man sich Wissen beschafft und sich eine eigene Meinung bildet. Aufgrund dieser Meinung kann man dann alleine oder gemeinsam mit anderen z.B. Wünsche, Zukunftsvorstellungen und Lösungsvorschläge für Probleme formulieren. Damit diese dann umgesetzt werden können, muss man sie bekannt machen, man muss also aktiv teilnehmen an den gesellschaftlichen und politischen Geschehnissen. Der Fachbegriff dafür heißt Partizipation.

Weil die Europäische Union viel Freiheit für ihre Bürger will, ist Partizipation, also Einmischung in die Willensbildung und in die politische Umsetzung, sehr gewünscht und notwendig.

Auch Musik ist ein geeignetes Mittel, auf Missstände aufmerksam zu machen und eine Meinung oder Einstellung, einen Wunsch oder Vorstellung für die Zukunft bekannt zu machen. Musik hängt oft mit politischen Themen zusammen. Das beschreibt auch Alex im Interview zum Thema Rockmusik. Ob man im Kirchenchor singt und gemeinsam Lieder über den Frieden einübt, ob man gegen die Unterdrückung rappt oder mit Hip-Hop, als Punker oder Rocker seinen Widerstand gegen bestehende gesellschaftliche Verhältnisse zum Ausdruck bringt - immer ist man politisch.

Aufgaben:

1. Welche Lieder kennt ihr, die auf Missstände aufmerksam machen oder die von Zukunftsvisionen erzählen? Welche Themen finden sich besonders häufig, welche eher selten?
2. Schreibt einen Songtext mit dem Titel „Du hast die Wahl“. Probiert verschiedene Rhythmen aus. Welche Musikrichtung passt am besten zu eurem Song? Lässt sich euer Text auch rappen?
3. Im Gespräch äußerten Alex und einige andere Workshopteilnehmer die Meinung, dass große Musikproduzenten Musikstile, die sich gut verkaufen lassen, so verändern, dass viele sie gerne hören wollen. Sie stellten die These auf, dass diese Musik dann nur noch zu einem Teil wirklich authentisch, also „echt“, ist und somit der ursprüngliche politische Ansatz unter Umständen nicht mehr deutlich wird. Diskutiert diese Meinung.

Sich einigen - Ein Prozess interkultureller Verständigung

„Lied und Beat waren der gemeinsame Nenner für das, was wir ausdrücken wollten.“, sagt Arne. Zusammen ist es den Teilnehmern von „Europa jams“ gelungen, einen gemeinsamen Rhythmus zu finden und sich auf eine Melodie zu einigen. Das ist nicht selbstverständlich. Denn um gemeinsam Musik zu machen, muss man sich einigen, wie schnell der Song sein soll, welche Stilrichtung man spielen will, welche Sprache verwendet werden soll, welchen Text man nehmen will... „In unserem Lied kommen die Vielfalt in den Ländern, die Eigenarten und das Gemeinsame vor.“, darin waren sich die Teilnehmer einig.

Die Teilnehmer stellten bei der Entwicklung des Liedes die Frage, ob Musik Grenzen auflösen kann. Denn obwohl alle Teilnehmer keine Grenzen wollen, waren die realen Grenzen immer bei allen präsent. „Wie soll jeder Mensch, Bürger dort leben können, wo er möchte, wenn gleichzeitig die Traditionen und die Individualität der Länder und des Einzelnen nicht verloren gehen sollen?“, war die Frage.

Aufgaben:

1. Der Schriftsteller Victor Hugo sagte einmal: „Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.“ - Interpretiert dieses Zitat.
2. Diskutiert in der Gruppe: Was bedeutet es, das eigene Land zu verlassen und in einem anderen Land zu leben? Welche eurer Traditionen und individuellen Gewohnheiten sind euch so wichtig, dass ihr sie bewahren und pflegen wollt?

Was hat Sprache mit Musik zu tun?

Sprache und Verständigung hängen eng zusammen. Sprache, Sprechen und Sprechgesang kann zu Musik werden und Musik eine eigene Sprache sprechen. Wir sagen, eine Stimme hat eine schöne Tonlage und sprechen von Satzmelodie, wenn wir Texte analysieren. Wir achten beim Zuhören sehr genau auf die feinen Untertöne des Sprechers. Es gibt demnach eine Beziehung zwischen Sprache und Musik. Diese kann von Musikrichtung zu Musikrichtung variieren.

Einige Musikstile wie z.B. „Minimalmusik“ verzichten weitgehend auf Texte. Viele Menschen haben aber trotzdem das Gefühl, die „Botschaften“ dieser Musik zu verstehen. Ganz anders dagegen ist es z.B. mit Rap: „Rap ist Sprache in Reinform“, sagt Sören, der Stadtführer der Hip'n' Tech-Führung in Berlin, und will damit ausdrücken, das Rap fast ausschließlich über Text wirkt.

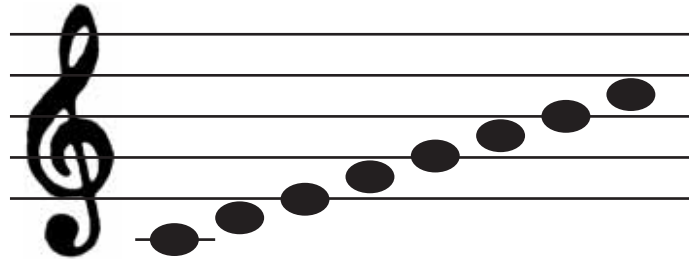
Aufgaben:

1. Recherchiert was die Begriffe interkulturell und interkulturelle Verständigung bedeuten.
2. Diskutiert wie viel Text Musikstücke brauchen, damit sie verstehbar sind. Was bedeutet das für die Wahl der Sprache in Songs und ihre Wirkung in internationalen/interkulturellen Zusammenhängen?
3. „Mit Musik kann man kommunizieren ohne Sprache. Musik versteht jeder. Musik kann jeder spielen ... Wer Musik macht, kann sich auch ausdrücken.“, sagt Arne und stellt damit die These auf, dass man gerade zur Verständigung zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft nicht unbedingt eine zusätzliche gemeinsame Sprache braucht.
Findet Beispiele, wo Arnes These eurer Meinung nach zutrifft. Gibt es Grenzen für seine Aussage? Findet auch hierfür Beispiele.
4. Was ist nötig, um Musik als Verständigungsmittel zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen einzusetzen?



Sich verstehen - Ein Prozess interkulturellen Hörens

Lange bevor ein Kind die Bedeutung eines Satzes versteht, erkennt es über die Satzmelodie und Pausen zusammengehörige Strukturen. Diese Erfahrung prägt die Hörgewohnheiten des ganzen Lebens. Was musikalisch anspricht ist letztlich eine Frage der individuellen Lebensgeschichte und des kulturellen Umfeldes, in dem man aufgewachsen ist.



C-Dur Tonleiter (C D E[^]F G A H[^]C)

Die Einteilung der Tonleiter in zwölf Halbtonschritte ist im europäischen Raum die Grundlage der meisten Musikstile. Die Ganz- und Halbtöne, wie wir sie jeden Tag hören, sind aber nicht universell gültig. Andere Kulturen kennen andere - auch sehr komplexe - Tonsysteme, die wir als disharmonisch empfinden.

Die verbreitete Ansicht, Musik sei eine universale Sprache, ist demnach irrig. Menschliche Kulturen greifen in der Mehrzahl auf schon von Babys bevorzugte Intervalle, also Tonabstände, zurück. Babys bevorzugen einen Rhythmus von 120 bpm (beats per minute) und stimmähnliche Klänge. Sie erkennen auf- und absteigende Tonlinien. Es gibt jedoch keine natürliche, von Geburt an vorgefasste Vorliebe der gesamten Menschheit, auch wenn die emotionalen Wirkungen von Musik, die wir gewohnt sind, uns das Gefühl geben, zu verstehen, was ausgedrückt werden soll.

Will man das auf ganze Kulturen übertragen, muss man also genau hinhören, wer den Takt angibt und welche Melodie gespielt wird, um sie verstehen zu können. Nur Übung im Hören ermöglicht es, fremde Kulturen musikalisch zu begreifen. Auch bei kulturell nahe stehenden Musikwelten lohnt es sich genau hinzuhören, denn hier gilt wie so oft bei interkultureller Begegnung das Motto: „Gleich, aber ganz anders.“

Aufgaben:

1. Diskutiert die These: „Die verbreitete Ansicht, Musik sei eine universelle Sprache, ist irrig.“ Ist Musik eurer Meinung nach geeignet, Grenzen zu überwinden und hilft sie, fremde Kulturen zu verstehen? Welche Musik aus Mittel- und Osteuropa erscheint euch fremd, welche vertraut?
2. Diskutiert die folgende Aussage: „Die Musik Mittel- und Osteuropas ist uns vom Prinzip her sehr nahe. Die lange gemeinsame Geschichte hat dazu beigetragen, dass wir sehr ähnliche Hörgewohnheiten und Grundlagen des musikalischen Geschmacks haben.“

Musik-„Szenen“ - Ausdruck eines länderübergreifenden Lebensgefühls

Immer wieder können wir feststellen, dass es eine große musikalische Vielfalt in der Welt gibt. Dies trifft natürlich auch auf die neuen EU-Nachbarn zu. Mit der Musikkultur hängt meist auch eine lebendige Szene zusammen, die sich auf verschiedene Arten kreativ äußert, z.B. im Bereich der bildenden Kunst, der Malerei, Fotografie, Video- und Medienproduktion. Die „Szene“ - das sind die Menschen, die sich um eine bestimmte Musikrichtung gruppieren. Sie feiern Festivals, Partys, gehen in die entsprechenden Kneipen, hängen einfach mit Freunden ab oder hören Musik ganz entspannt für sich allein.

Die Musikszene haben - auch über das Internet - untereinander und auf internationaler Ebene zueinander Kontakt und beeinflussen sich gegenseitig.

Recherchiert man z.B. auf Websites wie www.techno.de oder www.technoguide.de, erfährt man mehr über die Techno-Szene und wie sie sich bis zum heutigen Zeitpunkt entwickelt hat. Die Kommerzialisierung, also die wirtschaftliche Nutzung der Musikstile in großem Umfang, wird auch sichtbar.

Ganz selbstverständlich erfährt man übrigens bei dieser globalen Musikszene auch etwas über Veranstaltungen bei unseren östlichen Nachbarn, so z.B. über die Megaparty „Creamfield Poland“ ein Electronic Music Open Air Festival der Superlative in Breslau (Polen) zu dem ca. 40.000 Leute aus ganz Europa anreisen.

Auf die Frage: „Ist Reggae in jedem Land Reggae?“ sagt Felix im Gespräch: „Heutzutage ist mit der Musik das nicht mehr so, dass man die irgendwo hinstecken kann, wie früher. Rock - weiss nicht, das kommt aus Amerika und England und kam dann überall in die ganze Welt. Das Didgeridoo ist auf der ganzen Welt bekannt. Jazz ist auf der ganzen Welt bekannt. Klassik kommt aus Europa - ist überall in der ganzen Welt, in China und so bekannt. Und Reggae kommt aus der Karibik, aus Jamaika. Aber ich denke, dass das einfach nicht mehr ausschlaggebend ist - wenn wir heute Reggae hören, denkt keiner mehr an Jamaika, denk ich.“



Dace aus Lettland meint: „Auch die Volksmusik in Lettland wird zum Teil von außen beeinflusst. Jetzt gibt es z.B. eine lettische a capella-Musik. Die kam von außen. Unsere Hörgewohnheiten werden also auch von außen (z.B. durch Einflüsse aus dem EU-Ausland) verändert. Natürlich wird dann auch viel produziert, was zum Beispiel Touristen gerne von Lettland hören und sehen möchten.“

Anneta sagt zu der Frage, wie sich die Musik von Jugendlichen entwickelt: „Ich komme aus Tschechien, aber das ist an dieser Stelle gar nicht wichtig. Ich will nur sagen, alle Sachen entwickeln sich. Die Mehrheit entscheidet also. Alles entwickelt sich und wenn die Mehrheit denkt, das ist irgendwie immer noch unseres [Musik die von uns kommt und uns selbst betrifft], dann ist es unseres.“



- „Musik-Szenen“ - Ausdruck eines länderspezifischen Lebensgefühls

Sören befürchtet, dass Musik als eigene Sache verloren geht, wenn sie nicht mehr von einer kleinen Szene für eine kleine Szene gemacht wird: „Das ist dann nicht mehr ‘unser Ding’, wenn die Entwicklung in der Musik uns von anderen übergestülpt wird.“

Unentwegt verändern sich in den Musikszenen die Vorlieben, das menschliche Miteinander und die Ausdrucksformen - auch durch internationale Kontakte. Wir alle formen diesen Musikgeschmack - in Deutschland, in der EU und in einem weltweiten Prozess, indem wir hören „was angesagt ist“, neues Hörenswertes erkunden, kaufen oder downloaden, was uns gefällt oder indem wir durch eigenes Musizieren die Hör-Welt konkret mitgestalten.

Neue Klänge, Rhythmen, Lieder bieten eine Möglichkeit andere Jugendszenen kennen zu lernen. Sich in etwas anderes einzuhören, auch wenn es zunächst "schräg" erscheint, wie die „Schrägen Vögel“ und die Menschen dieser Szenen kennen zu lernen, heißt verstehen zu lernen und ist echte interkulturelle Kommunikation, die Spaß macht.

Globale Musikszene wie Jazz, Rock, Funk, Hip-Hop, Techno ... bieten die Chance, sich in der ganzen Welt heimisch zu fühlen und dennoch regionale Unterschiede schätzen zu lernen. So sagte Sören auf dem Workshop: „Meine Gruppe ist Techno - nicht Bayern“. Vielleicht findet auch ihr musikalische Anknüpfungspunkte in Tschechien, Polen, dem Baltikum oder Ungarn.

Die Teilnehmer des „Europa jams“-Workshops wünschen euch auf jeden Fall viel Spaß dabei, euch in die Klang- und Musikszene der EU 25 hineinzuhören.

Aufgabe:

1. Gebt die Aussagen von Felix, Dace, Anneta und Sören mit eigenen Worten wieder. Wem stimmt ihr zu? Welche Aussagen findet ihr besonders interessant? Warum? Was sind eure Beobachtungen zu Entwicklungen in der internationalen Musikbranche?
2. Legt ein Profil über eure Hörgewohnheiten an:

Name/n: _____

Meine/unsere bevorzugte Musikrichtung/en ist/sind: _____

Ich höre/wir hören diese Musik:

- im Radio
- von CD
- als Download
- TV / Video Clips
- _____

Folgende Titel/Interpreten finde/n ich/wir besonders gut:

Titel	Interpret	Sprache des Songs	Land, aus dem der Titel stammt

3. Sind auch Titel aus Mittel- und Osteuropa in eurem Hör-Repertoire? Recherchiert, ob es in Mittel- und Osteuropa (noch mehr) Titel der von euch bevorzugten Musikrichtung gibt und versucht euch dort einzuhören.

„Was wir hören - nur anders“

Zum Workshop „Europa jams“ brachten die Teilnehmer ihre CD's mit und gaben einander Hörproben. Die Vielfalt dessen, was zu hören war, überraschte die Musiker Felix und Alex: „Wir wussten überhaupt nicht, was man in Polen, Litauen, Tschechien so hört. Wir waren da echt irre naiv. Wir haben gedacht, na, da wird es so viel Balkan Ska und viel Folklore geben, was so noch sehr urwüchsig ist. Dann haben wir gesagt: Okay, bringt mal mit, was ihr so hört, damit wir das auf dem CD-Player auflegen können. Wir waren echt erstaunt. Da kamen echt poppige Arrangements. Viel Reggae-Sachen, Ska, teilweise amerikanischer Pop von den Harmonien her, aber von den Texten dann größtenteils halt polnisch, tschechisch, lettisch - alles halt. Teilweise auch englisch, aber nicht zum größten Teil.“



Dass Musik aus diesen Ländern „angesagt“ ist, dafür spricht jedenfalls, dass zurzeit viele Festivals, Musikveranstaltungen und Konzerte mit Interpreten der neuen EU-Nachbarn in verschiedenen Mitgliedsstaaten stattfinden. „Baltische Töne für offene Ohren“ - so wirbt zum Beispiel das Festival NordTöne: „Volksmusik verbindet. Klassische Musik polarisiert. Neue Musik macht neugierig. Musikstücke, die junge baltische Komponisten geschrieben haben, öffnen die Ohren. Allerdings müssen sie erst mal bis zum Trommelfell vordringen.“

Auf dem Weg des Entdeckens dieses neuen Hörvergnügens findet man z.B. eine Sammlung estnischer Musikstile, die praktisch alle Musikrichtungen beherbergt (www.estmusic.com). So kann man die verschiedenen Geschmäcker ausprobieren und die Vielfalt der Musikkultur kennen lernen. Natürlich gibt es neben offiziellen Websites immer noch Bands und Gruppen, die völlig andere Musik machen. Auch hier lohnt sich die Suche im Internet oder ein Blick in aktuelle Veranstaltungskalender.

Aufgabe:

1. Die folgenden Links führen zu einigen der beliebtesten Gruppen, informieren über die Musiker, die aktuellen Auftritte und ermöglichen Hörproben. Recherchiert im Netz. Könnt ihr noch weitere Bands ausfindig machen? Welche der Bands gefallen euch, welche sind für eure Ohren völlig ungewohnt?

Deutschland

www.silbermond-rockt.de (bekannte deutsche Rockband)
www.fettesbrot.de (Hip-Hop Band)
www.dietotenhosen.de (bekannte deutsche Punkband)

Estland

www.ninjafans.de (weibliche Band, sehr populär)
www.untsakad.ee (Folklore Musik, männliche Band)
www.whitelabel.ee (estnische Band)
www.entk.ee (Zentrum für Jugendarbeit Estlands)
www.euroopalikumine.ee (European Movement in Estonia)
www.eurodesk.ee (Jugendarbeit)

Lettland

www.cosmosmusic.lv (männliche Band, Richtung à capella)
www.brainstorm.lv (Männliche Rockband)

Litauen

www.musikbase.de/Bands/L/LT-United/ (bekannte Boygroup, war auch beim Eurovision Song Contest)
www.skyle.lt (Rockband, nahm an Jugendprojekten teil)

Polen

www.myslovitz.pl (sehr populäre Band Polens)
www.vavamuffin.art.pl (polnische Reggaeband)
www.jugend-nrwpolen.de (Jugendarbeit)
www.dija.de (Datenbank für internationale Jugendarbeit)

Slowakei

www.ska2tonics.sk (Band in Richtung Ska, Reggae und Rocksteady)
www.keltieg.sk (traditionelle Musik aus der Slowakei)

Slowenien

www.siddharta.net (bekannte Band aus Slowenien)
www.naiossaion.com (slowenische Rock- und Jugendband)

Tschechien

www.kandl.cz/plasticpeople (legendäre tschechische Band)
www.myspace.com/deverovachyba (tschechische Band in Richtung Punkcore)
www.freedimension.cz (Infos zu tschechischen Bands)

Ungarn

www.nox.hu (bekannte ungarische Band)
www.ektomorf.com (Rockband aus Tschechien)

Traditionelle karpatische Holzinstrumente und was in der aktuellen Politik daraus werden kann

Am Workshop „Europa jams“ waren auch Anna Nacher und Marek Styczynski aus Polen beteiligt. Sie sind professionelle Musiker und entwickeln das „Projekt Karpaty Magiczne“ - das „Projekt magische Karpaten“.*

www.magiccarpathians.com

Hier sind einige der Instrumente vorgestellt, die sie für ihre Musik benutzen.



Die abgebildeten Holz-Musikinstrumente kommen aus der Slowakei, der Ukraine und aus Polen. Sie bieten die verschiedensten Möglichkeiten sie zu spielen, sie haben z.B. besonders kräftige Ober- oder Untertöne, werden quer oder seitwärts gespielt. Viele dieser Flöten wurden von Schäfern der Valachischen Kultur entwickelt und stammen schon aus dem 12. Jahrhundert.

Außerdem setzten Anna und Marek häufig Mundharfen aus Ungarn, der Slowakei, Polen, aber auch Schweden und Turkmenistan sowie Tontrommeln aus einer speziellen Produktion in Kszuba, in der Nähe von Gdansk, ein.

Die kleinen Percussion-Instrumente stammen aus Polen, der Slowakei und der Ukraine. Sie wurden ursprünglich zu religiösen Zwecken eingesetzt, z.B. um Geister zu vertreiben, und später in christlichen Gebräuchen. Sie dienen heute meist als Spielzeug.



(Mundharfen, Tontrommeln & Percussion-Instrumente)

Ganz wichtig ist neben den Instrumenten, die hier abgebildet sind, aber auch die Stimme bzw. der Gesang von Anna, die viel von den traditionellen Gesangstechniken der mittel- und osteuropäischen Regionen übernommen hat.

* Die Karpaten sind ein Gebirge, das sich über ein großes Gebiet in Mittel-, Ost- und Südeuropa erstreckt.

Traditionelle Karpatische Holzinstrumente und was in der aktuellen Politik daraus werden kann

Anna und Marek machen mit ihrer Musik auf die Wurzeln der Karpaten und die Menschen aufmerksam, die aus verschiedenen Regionen der Welt in den letzten Jahrhunderten in die Region eingewandert sind und die Kultur der Karpaten geprägt haben. Sie tragen mit ihrer Musik durch die europäische Zusammenarbeit in vielen verschiedenen musikalischen Sprachen auf Workshops und mit eigenen Kompositionen zur Völkerverständigung bei.



Anna und Marek

Auch Anna und Marek bleiben nicht beim Bewahren alter Musik und Tradition stehen, sondern sind außerdem im Umweltbereich musikalisch aktiv. Es ist ihnen wichtig, auf die Bedeutung des Hörens für das Erfassen der Natur hinzuweisen. „Es reicht nicht, die Natur nur mit den Augen zu erfassen. Wir wollen dazu ermutigen, Hören zu einem bewussten Erlebnis zu machen. Oft kann man über das Hören viel genauer die Phänomene und Ereignisse, die uns begegnen, verstehen.“, sagte Anna in einem Interview.

Aufgaben:

1. Informiert euch über die Karpaten, die geographischen Gegebenheiten, die Geschichte der Region und der Menschen, die dort leben. Welche Besonderheiten über die Natur in dieser Region könnt ihr herausfinden?
2. Welche traditionellen Musikrichtungen gibt es in eurer Region? Was könnt ihr über ihre Entstehung und mögliche Veränderungen herausfinden?
3. Hört euch ein Beispiel von Anna und Mareks Musik von ihrer CD „Water Dreams“ auf der **JuBomio**-DVD an. Findet fünf Begriffe, welche die Musik beschreiben. Entwickelt selbst ein Klangstück, dass euren Vorstellungen zum Thema „Water Dreams“ gerecht wird. Benutzt dazu auch selbst gebaute Instrumente (z.B. aus natürlichen Materialien oder Materialien, die ihr in der Küche/im Baumarkt findet).

Übersetzung Experteninterview Anna



Ich bin Anna Nacher. Ich komme aus Polen. Ich bin Musikerin und gleichzeitig unterrichte ich an der Universität. Ich tue viele Dinge und ich arbeite an verschiedenen Projekten in meinem Leben.

Klang und Sprache

Für mich sind Sprachen die primäre Quelle von Musik. Weil Sprachen ihre eigenen Melodien, ihren eigenen Rhythmus, ihre eigenen Soundqualitäten haben. Wann auch immer ich verreise, höre ich sehr genau hin, wie die Menschen sprechen. Für mich ist das eine großartige Quelle für Inspiration.

Ich mag bestimmte Qualitäten der deutschen Sprache. Ich finde, dass das eine wirklich großartige Sprache ist. Wenn man zuhört, wie die Leute reden, dann ist da der Unterschied zwischen beispielsweise dem Ruhrgebiet, wo einige meiner Freunde wohnen oder zum Beispiel Berlin. Ich glaube auch, dass es im Süden von Deutschland eine eigene spezifische Art des Deutsch-Sprechens gibt. Für mich ist es sogar interessant zwischen diesen kleinen Unterschieden innerhalb einer in einem Land gesprochenen Sprache zu unterscheiden. Das ist eine großartige Chance einige Melodien und Rhythmen aufzugreifen. Ich liebe das.

Ich glaube, es hat ein bisschen damit zu tun, dass unsere Sprache, also Polnisch, und auch andere slawische Sprachen eine [andere] Qualität haben. Unsere Sprache hat mehr mit Melodie und Satzklang als mit Rhythmen zu tun. Wir haben nicht so viele kurze Worte im Polnischen. Man kann einfach keinen richtigen Rhythmus finden. Daher ist das Reimen auf polnisch sehr schwierig - speziell das Hip-Hop Reimen, weil wir so lange Wörter haben. Und auch die Akzente sind schwierig. Es ist so, dass die Art der Sprache Einfluss darauf hat, wie wir die Rhythmen spielen können.

Musik, Tradition und Veränderung

Ich meine, in den entwickelten Ländern haben wir keine traditionellen Kulturen mehr. Ich denke, dass das normal ist und auch so gedacht ist. Wenn man an traditionelle Kultur denkt und genau hinsieht, hat es immer auch Wandel bedeutet. Eine Tradition, die lebt, verändert sich. Wir können Tradition nicht bewahren. Wenn wir die Tradition bewahren, dann wird es ein Museum. Aber wenn die Tradition lebt, dann muss sie sich verändern. Es ist also o.k. wenn wir die ganzen Folksongs und Folktunes hören, die von Metallbands oder in der Techno-Musik benutzt werden. So kann die Tradition überleben - nur wenn es eine lebendige Tradition ist und es immer wieder Wandel und Veränderungen gibt. Es kann sein, dass wir nicht glücklich mit diesen Veränderungen sind, aber es bedeutet, dass die Musik lebt. Deshalb finde ich das besser, als es in einem Museum zu bewahren und so zu spielen, wie es vor 200 Jahren war. Das ist unsere Meinung und das machen wir auch mit unserer Musik.

„the magic carpathians project“

Der Name unseres Projekts ist "the magic carpathians project". Ich glaube, das sagt eine Menge über die Musik, die wir spielen. Sie ist inspiriert von der traditionellen Musik der Karpatischen Berge. Aber es ist nicht Folk-Musik. Für uns ist die [karpatische] Musik die Quelle der Inspiration. Aber was wir machen, ist eine Mischung verschiedener Musikrichtungen. So spielen wir zum Beispiel Jazz-Idioms und benutzen die Instrumente, die wir haben. Außerdem benutzen wir elektronische Elemente in unserer Musik. Es ist schwierig, unsere Musik mit einem speziellen Stil zu beschreiben.

Musik und Identität

Wir leben in den Karpaten. Ich habe dort mein ganzes Leben gelebt. Ich bin dort geboren worden. Für mich ist das wichtiger im Hinblick auf meine kulturelle Identität als meine nationale Zugehörigkeit. Für mich ist die Kategorie „Nationale Identität“ nicht bedeutend. Polen ist ein riesiges Land. Natürlich spreche ich polnisch, ich bin ja in Polen geboren, aber für mich sind die Karpaten eine kulturelle Mischung. Wir haben Spuren der jüdischen Kultur, der slowakischen Kultur, der russischen Kultur, der Roma-Kultur und natürlich auch Spuren der deutsch sprechenden Kultur.

Volksmusik und ihre Rolle in einem erweiterten Europa



Volksmusik bezeichnet zum einen die traditionelle, häufig schriftlos überlieferte Musik verschiedener Völker und Regionen. Sie ist für bestimmte Kulturen charakteristisch oder wird dafür gehalten. Sie umfasst Volkslieder, instrumentale Stücke und Musik für Volkstanz.

siehe auch www.wikipedia.de

Europa ist auch hinsichtlich der Volksmusik bunter als man denkt. Eine große Vielfalt in Kultur, Tracht und Dialekt bietet schon allein Deutschland. Dessen ist man sich häufig nicht bewusst.



Das Verhältnis von Jugendlichen zur Volksmusik ist in anderen Ländern anders als in Deutschland. So berichtet David, der ein Jahr als Austauschschüler in Lettland war: „Die Jugendlichen in Lettland wissen noch wo ihre Wurzeln liegen. Sie sind im Unterschied zu uns Deutschen sehr viel traditionsbewusster. So Sachen wie Singen und Tanzen sind auch in der Jugend sehr stark verbreitet, grad auch traditionelle Tänze und Lieder. Jeder Lette kann mindestens zehn Lieder gemeinsam mit anderen Letten zusammen singen. So etwas kennen wir Deutschen gar nicht. Das war auf jeden Fall richtig interessant für mich.“

Auf die Frage: „Fandest Du das altmodisch?“ sagt er: „Auf gar keinen Fall. Ich fand das toll dabei zu sein und zu sehen, wie die Leute Spaß haben miteinander - alleine dadurch, dass sie einige Lieder zusammen singen. Ich habe auch welche gelernt und konnte da dann mitmachen. Das hat so ein Verbundenheitsgefühl, Zusammengehörigkeitsgefühl, das ist fast unbeschreiblich für uns.“

Ricarda Huch hat gesagt: „Tradition heißt nicht, die Asche bewahren, sondern das Feuer weitertragen.“ Und auch Anna eine polnische Musikerin sagt: „Wenn sich Kultur nicht verändern würde, wäre sie nur ein Museum.“

In diesem Sinne wird auch Volksmusik immer weiter verändert. Sie dient z.B. auch als Grundlage für modernen Jazz. Das konnte man beispielsweise beim 13. Internationalen Jazzfestival der „europhonics“ in Dortmund hören. Das Programm reichte vom Saxophonisten Petras Vysniauskas, der jazzmusikalische Transformationen litauischer Volksmusik spielte, bis zur urbanen Klangwelt aus Jazz, Ambient- und Weltmusik des jungen Letten Deniss Pashkevich. Auch die Veränderung der Beiträge beim „Eurovision Song Contest“, vom eher folkloristischen Stil zu fetzigeren, ausgefalleneren Performances, zeigt, dass Musikgeschmack innerhalb von Europa Moden unterworfen ist, über die auch die jugendliche Zuhörerschaft mitbestimmt. Die steigende Zahl von „Datscha“-Parties beweist, dass Musik und Musikgeschmack innerhalb von Europa ein Thema sind, über das es sich zu reden lohnt.

Aufgaben:

1. Rund 98% der Jugendlichen in Deutschland sagen, sie hören keine Volksmusik. Kennt ihr Volksmusik aus nächster Nähe oder nur aus dem Fernsehen? Woher kommen euer Wissen und eure Eindrücke bezüglich der Volksmusik?
2. Befragt Jugendliche mit anderem kulturellen Hintergrund nach der Folklore ihrer Heimat.
3. Wie interpretiert ihr Davids Schilderung über das lettische Zusammenleben? Was erfährst du über die Werte der lettischen Gesellschaft?
4. Sammelt Beispiele von Liedern, in denen folkloristische Elemente verwendet werden. Wie gefallen euch diese Lieder?

Volksmusik und ihre Rolle in einem erweiterten Europa

Freiheit und Veränderung

Für die neuen EU-Mitgliedsstaaten hat sich durch die Auflösung des „Ostblocks“ und natürlich mit dem EU-Beitritt 2004 viel in Politik und Alltagsleben verändert. Auch in der Welt der Musik kann man einen Wandel feststellen.



Dace aus Lettland sagt dazu: „Früher, als wir noch zu Russland gehörten, haben wir versucht über unsere Lieder die Kultur zu bewahren. Jetzt wo wir frei sind, entwickelt sich alles ... Der Musikgeschmack verändert sich. In Lettland gibt es z.B. Metallgruppen, die nehmen Volkslieder und machen daraus was Neues.“

Den Jugendlichen aus Mittel- und Osteuropa, die an „Europa jams“ teilgenommen haben, war der Gedanke der Freiheit sehr wichtig, das zeigt auch die handschriftliche Notiz von Johanna (rechts). Die Jugendlichen wollten mit dem Song auf die Bedeutung von Freiheit ganz besonders hinweisen und haben deshalb das Bild des Vogels, der keine Grenzen kennt, gewählt. Sie glauben an die Chancen, die die Europäische Union für die freie Entfaltung in allen Bereichen des Lebens bereithält, auch in der Musik und der Weiterentwicklung von Musik.

*Freiheit
Zukunft
Alle leben da, wo sie leben wollen.
Nicht vergessen, woher wir kommen.
Alle sind anders, aber die Musik verbindet uns.*

Aufgaben:

1. Welche Lieder, die ihr kennt, handeln von Freiheit? Recherchiert die genauen Texte der Lieder im Internet. Welche Symbole werden in den Liedern verwendet?
2. Was wisst ihr über der Geschichte in Europa vor 1990 und die Trennung von „Ost“ und „West“? Skizziert mit einigen Schlagworten und markanten Daten die Geschichte in Europa von 1980 bis 2004.
3. Findet Erklärungen für die große Bedeutung, die Jugendliche aus Mittel- und Osteuropa dem Wort „Freiheit“ beimessen. Wie viel Gewicht hat eures Erachtens die „Freiheit“ für unsere gemeinsame Zukunft?

Literatur und Links

Beck'sche Reihe. Verlag C.H.Beck, München: Estland (Band 881); Lettland (Band 882), Litauen (Band 889), Polen(Band 476), Slowakei (Band 876), Slowenien (Band 879), Tschechien (Band 873), Ungarn (Band 880).

Deutsch gerappt, Friedrich Neumann, Reihe: Musik und Bildung Spezial, mit CD und Midi Files, Schott Verlag, Mainz 1998.

Deutsch gerappt Nr. 2, Friedrich Neumann, Reihe: Musik und Bildung Spezial, mit CD, Schott Verlag, Mainz 2006.

Die neue EU II, Wirtschaft und Soziales, Wochenschau Nr. 5, September/Oktober 2005, Wochenschauverlag.

Europa - Arbeitsblätter und Unterrichtsideen Sekundarstufe I, Care-Line Verlag, 2004.

Hip Hop Arbeitsbuch, Sprechgesang: Raplyriker und Reimkrieger, Hannes Loh, Sascha Verlan, Verlag an der Ruhr, Mülheim 2000.

Klassik-Rap, Friedrich Neumann, Reihe: Musik und Bildung Spezial, mit CD und Midi Files, Schott Verlag, Mainz 1999.

Mobil in Europa, Workshop Zukunft - Arbeit und Leben aktiv gestalten, Deutscher Gewerkschaftsbund (Hrsg.), Themenheft Nr. 12, Universum Verlag, Wiesbaden.

Musikprojekte für Schule und Jugendarbeit, Andreas de Bruin, Brian Cranford mit CD-ROM, Care-Line Verlag, 2005.

Polen: Geographische Rundschau, Ausgabe Januar 1/1998. Zu bestellen beim Westermann Verlag, www.westermann.de.

Polen aktuell: Institut für Länderkunde Leipzig. 2000. www.ifl-leipzig.de.

Polen: Informationen zur politischen Bildung, Heft 273. 2001. Kostenlos zu bestellen bei der Bundeszentrale für politische Bildung, www.bpb.de.

Urschrei der Seele, Wie Rhythmen und Klänge den Menschen prägen, in Süddeutsche Zeitung, Wissen, 7 2006, S. 44 bis 59.

Von Rock 'n' Roll bis Techno - Die Story der Rockmusik, Arbeitsheft für den Musikunterricht in der Sekundarstufe I an allgemein bildenden Schulen, Reinhard B. Bergelt, Roland Hafen, Siegfried Mangold, Markus J Widmann, Ernst Klett Schulbuchverlag, Leipzig 2005.

Weltsprache Musik - Wie global klingt die Welt? Zeitschrift für KulturAustausch, 54. Jahrgang 2/04, Institut für Auslandsbeziehungen, (Hrsg.).

Zeitbilder, Rock in der DDR, Michael Rauhut, Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.), Bonn 2002.

Links zum Thema Europa

<http://europa.eu/europago/explore/welcome.jsp> - „Entdecke Europa“ mit Quiz

Zu dieser für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 interessant gestalteten Seite kann man eine Broschüre mit außergewöhnlichen Fakten und Superlativen bestellen. Auch die Broschüre "Wie funktioniert die Europäische Union? - Wegweiser zu den Organen und Einrichtungen der EU" sowie Fakten und Zahlen - über Europa und Europäer" kann hier bestellt werden:

Europäischen Kommission,
Generaldirektion Presse und Kommunikation
Referat Veröffentlichungen
B - 1049 Brüssel

<http://europa.eu.int/comm/publications> - Auskunft über weitere Publikationen der EU

http://europa.eu/abc/governments/index_de.htm - Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Zugang zu den wichtigsten Websites der Staaten, und zwar vor allem zu den Webseiten der Staats- und Regierungschefs, der Regierungen, der Außenministerien und gegebenenfalls zu den Portalseiten der nationalen Behörden.

www.bpb.de - Bundeszentrale für politische Bildung

Hält online und mit Bestellservice viele Informationen über die europäischen Länder und die europäische Politik bereit, so kann man dort u.a. „pocket europa - EU-Begriffe und Länderdaten“ bestellen.

Links zum Thema Musikprojekte

www.soundchecker.net

www.afs-musik.de (Arbeitskreis für Schulmusik)

www.1stclassrock.de



Unterstützt durch die Europäische Kommission